

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Beringer 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 — jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

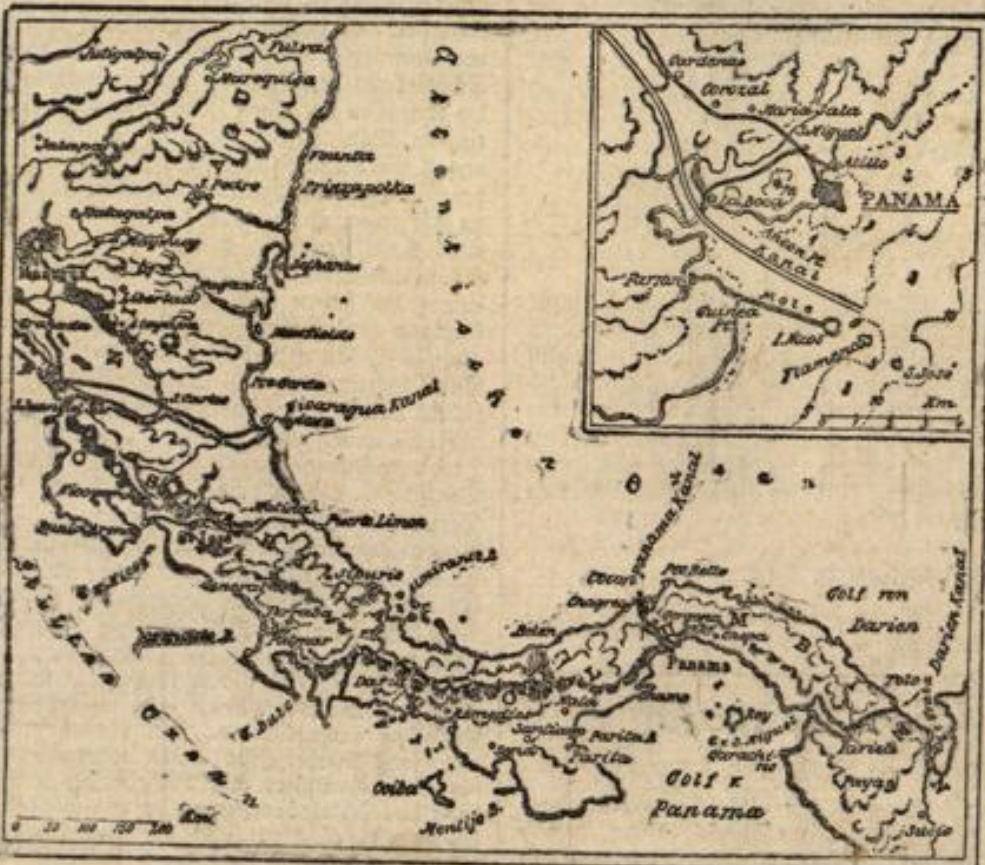
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 23.

Dienstag, den 28. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

Die drei amerikanischen Kanalprojekte und der Hafen von Panama.



In die Verhandlungen vor dem Congress in Washington, von denen man eigentlich nur eine Sanctionirung des Hay-Pauncefote-Vertrages über den Nicaraguakanal erwartet hatte, sind zwei neue Momente hineingerathen. Erstens hat sich nämlich die Panama-Kanal-Gesellschaft bereit erklärt, für 40 Millionen Dollars alle ihre Rechte an die Amerikaner abzutreten, und zweitens ist das Darien-Kanal-Syndikat an die Amerikaner mit seinem Projekt herantreten, welches allerdings den Vorzug der Billigkeit für sich hat. Die Sachlage steht also eigentlich auf demselben toten Punkt, wie in den Jahren 1870 und 1874. Mit dem Unterschiede, daß damals aus dieser Zeit der Ueberlegung nicht weniger als acht Projekte hervorgingen, während diese Zahl sich jetzt auf 3 verringert hat. Diese 3 bildeten aber bereits damals die bevorzugten Pläne. Die Societe civile internationale du Canal inter-oceanique entschied sich damals für den Panamakanal, dessen Länge 75 km. beträgt, und dessen Baukosten damals auf 843 Millionen Francs oder 169 Millionen Dollars geschätzt wurden. Wie sehr man sich bei Veranschlagung der Kosten verrechnet hatte, zeigt das Schicksal des Kanals, an dem die

Arbeit nach zehnjähriger Thätigkeit eingestellt wurde, wo den Schulden in Höhe von 235 Millionen Dollars Aktiva nur noch in Höhe von 48 Millionen Dollars gegenüberstanden.

Die Liquidationskommission hielt zur Vollenbung des Kanals damals noch eine Summe von rund 180 Millionen Dollars für erforderlich. Diese Summe dürfte aber jetzt kaum mehr genügen, da inzwischen die früheren Arbeiten größtentheils unbrauchbar geworden sind. — Der Nicaragua-Kanal, das längste der Projekte (er ist 274 km. lang), hat für sich den Vorzug, die größte Strecke ein natürliches Flußbett und einen großen See benutzen zu können, trotzdem würden die Amerikaner den Panamakanal, selbst wenn derselbe noch 300 Millionen Dollars kosten sollte, immer noch billiger bauen können als den Nicaragua-Kanal, wo noch große Summen für Landankäufe auszugeben wären. Das dritte Projekt hat für sich die größten Vortheile. Es hat die kürzeste und geradeste Linienführung. Die Strecke von Javiza am Darienhafen des Golf von San Miguel bis zum Uraba-Golf bei Lolo mißt nur etwa 60 Kilometer. Die Kosten des Gesamtbaues werden nur auf 130 bis 140 Millionen Dollars geschätzt, weil

die Cordilleren, welche den Isthmus von Darien in der Länge durchziehen, hier eigentlich nur Hügel sind, das sich nirgends über 710 Meter erhebt. Die wirtschaftlichen Vortheile sprechen also entschieden zu Gunsten des Darienkanals, ob aber auch die politischen, ist fraglich, da hier auf amerikanischer Seite die Befürchtung besteht, die zu große Nähe fräntiger südamerikanischer Staaten könnte für die Zukunft eine Gefahr für den nordamerik. Einfluß werden. Die Nebenart, der Hafen von Panama, soll unseren Lesern den Schauplatz der blutigen Kämpfe vorführen, welche zur Zeit auf dem Isthmus von Columbia zwischen den Aufständigen (den Liberalen) und der Regierung (den Conservativen) wüthen. Zur Zeit scheinen erstere wieder Oberwasser zu gewinnen. Ob sie sich nicht aber an dem von der Regierung stark besetzten Panama die Zähne ausbeißten werden, bleibt abzuwarten.



* Wiesbaden, 25. Januar.

Der Prinz von Wales in Berlin.

Gestern, Sonntag Vormittag, sprach der Prinz von Wales u. A. beim Reichskanzler Grafen Bülow vor. Kurz nach 1 Uhr erschien der Kaiser und der Prinz in der Kaserne der 1. Garde-Dragoonen. Das Regiment war zu Fuß in Parade aufgestellt, nach dem Abbrechen der Front erfolgte Vorbeimarsch.

Bei der Tafel im Offizier-Casino brachte Kaiser Wilhelm ein Hoch auf den König Edward und den Prinzen von Wales aus. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Prinz fuhr später nach Potsdam, um an der Grabstätte der Kaiserin Friedrich Kränze niederzulegen. Abends fand im Schlosse zu Berlin Tafel statt.

Kaisers Geburtstag in Berlin.

Die Ausgabe der großen Parole am heutigen Geburtstage des Kaisers wird ein besonders festliches Gepräge haben. Der Prinz von Wales mit seinem ganzen Gefolge wird den Kaiser zu Fuß vom Schlosse aus nach der Ruhmeshalle begleiten und dort der großen Paroleausgabe beiwohnen. Einschließlich der Fürstlichkeiten wird die Suite des Kaisers aus etwa hundert Personen bestehen. Nach der Paroleausgabe und einer Ansprache des Kaisers an die Offiziere wird der Monarch dem Prinzen von Wales die Haupt-Sehenswürdigkeiten der Ruhmeshalle zeigen und dann in großer Begleitung wieder zu Fuß ins Schloß zurückkehren.

zu sagen. So mancher hat es dem Verein verübelt, daß er trotz des Todesfalls das Fest abgehalten hat, aber es ließ sich nach den Monate lang vorhergetroffenen Vorbereitungen leider nicht anders machen.

Die Bälle und Festlichkeiten jagen jetzt einander und ein neues Moment kommt jetzt in die prunkenden Veranstaltungen, die vom Hofe ausgehen, durch den Besuch des Prinzen von Wales, des englischen Thronfolgers. Der Besuch wird in Berlin mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. England und die Engländer sind einmal nicht populär, aber andererseits sagt man sich, daß der Herzog für den Krieg gegen die Buren nichts kann und auf seine baldige Beendigung keinen Einfluß auszuüben im Stande ist. Außerdem ist der Berliner zu gut gezogen und — die Polizei zu achtsam, als daß es Demonstrationen geben könnte.

Für die oberen Zehntausend ist gesorgt, d. h. für ihr Vergnügen, und wenn die „Gesellschaft“ nicht tanzt, so hat sie jetzt einen anderen Sport, nämlich das „Gesundbeten“. Das ist das neueste. Eine Amerikanerin ist die Erfinderin der Christian science, die da lehrt, daß eine Krankheit nicht durch Diät oder Arznei oder Operation, sondern einzig und allein durch Beten geheilt werden könne. Der Unfug wird ganz geschäftsmäßig betrieben und die Anhänger resp. Kunden rekrutieren sich aus den sog. besten Kreisen und lassen sich die Theoretik viel Geld kosten. Und das in dem hellen Berlin. Die amerikanischen Schwindler und Schwindlerinnen, welche hier ihre Schäfchen, es sind übrigens ganz ausgewachsene Schafe darunter, scheeren, schleppen viel Geld fort. Ich weiß nicht, ich kann es ihnen gar nicht so verargen. Es giebt Dummheiten, die so groß sind, daß sie förmlich danach schreien, ausgebeutet zu werden. Und schließlich, ob hysterische Baronessen für das Geld Strümpfe für Chinesenfürsten stricken und Kavaliere es verzeihen oder ob sie es für die Christian science hinauswerfen, ist Hofe wie Jade. Habeant sibi!

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten.

Seine Kleine. — Der Presseball. — Wüthert. — Englischer Besuch. — Christian science.

Die Berliner haben unzweifelhaft Sorgen. Jemand ein Freund und Verwandter ist ihnen verloren gegangen und unaufhörlich fragen sie nach ihm mit den schönen Worten: „Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen?“ Im Ernst, diese liebliche Phrase wird überall gesungen, gepfeifen und gebremst. Sie ist das neueste Schlagwort geworden, vor dem man sich nicht mehr retten kann. Es stammt aus der Posse „Seine Kleine“, die neulich auf der Bühne des Thalia-Theaters mit einem Erfolge in Szene ging, wie er in der Berliner Theatergeschichte nicht oft verzeichnet ist. Drei Mann haben sich seiner zu erfreuen. Die Dichter-Direktoren und der bekannte Possenschriftsteller Ely. Ein Taterfallbesitzer hat als „Vater aus dritter Hand“ nämlich als Stiefvater seiner verstorbenen Frau, ein „Töchterchen“ zurückbehalten, das zehn Jahre älter ist als er. Natürlich hindert ihn dieses Bermächtnis, „Seine Kleine“, sehr am Heiraten, wozu er große Lust hat. Er verliebt sich nämlich in die entzückende Tochter seines Vaters, eines Droschkenfürstlers zweiter Güte. Der ist aber sein Todfeind, weil er ihn aus Hof und Stallung, der er zur Vergrößerung seines Taterfalls braucht, verdrängt hat. Allerdings verliebt sich dieser Kutscher, der verwitwet ist, wiederum in „Seine Kleine“, und es ist spaßhaft, wie im Verlauf des Abends die beiden Possesbesitzer einander um die Hand ihrer respektiven Tochter bitten und sie sich verweigern. Neben dieser Handlung, die von den Komikern Thierscher und Helmerding und Frau Junter-Schulz in unübertrefflicher Weise getragen wurde, geht noch eine nebenher, in der eine Sängerin und Millionenerbin die Hauptrolle spielt. Auf das glänzendste wurde sie durch Hänslein Wortm verlorpert, der an Chic, Berce und Charme.

verzeihen Sie die drei Fremdwörter, die schwer zu überlegen sind, kaum eine andere Soubrette gleichkommt. An Anmut höchstens Gerda Walde, welche die Tochter des Kutschers spielte. Damit waren aber die prächtigen Einzelleistungen noch lange nicht erschöpft. Da ist vor allem das pitante Fräulein Boje zu erwähnen, welche die strauchelnde Frau eines etwas idiotischen Professors so famos gab, daß man es sehr begreiflich fand, daß ein moderner Dichter sie zu diesem Straucheln zu verleiten suchte. Dieser Dichter war eine besonders hübsche Figur. Die „Uebervorteile“ hat ihm das Wörtchen über so verhasst gemacht, daß er statt desselben immer unter sagt. Er ist also „unter eine Sache völlig untertaucht“. Ausgezeichnet war vor allem der eben erwähnte Professor selbst. Er hat sich dem Spiritismus ergeben und die Spuren der Anwesenheit des Liebhabers seiner Frau hielt er für Manipulationen des Geistes von Hippukhi, dem altägyptischen Gotte.

So hat Berlin wieder etwas, das man gesehen haben muß, denn wenn der Ball des Vereins Berliner Presse auch dazu gehört, so wird er, ich schreibe dies kurz vor seinem Beginn, diesmal kaum besonders angeregt verlaufen. Es wird wie ein buntes Florscheier über der festlichen Veranstaltung liegen, denn der langjährige, erste Vorsitzende des festgebenden Vereins, Geheimrat Justizrat Wüthert, der erfolgreiche Lustspielautor und Novellist, ist kurz vor dem Ball, der einen Höhepunkt der Saison bedeutet, verschieden. Das Ableben des alten Herrn, der sich erst seit kurzer Zeit des wohlverdienten Ruhestandes erfreute, wird allgemein bedauert. Auch in der Litteratur wird manches von dem, was er geschaffen hat, weiterleben. Das Wort Platens galt auch von ihm: Des Morgens ging er auf Bureau mit Akten, des Abends auf den Helikon, und er hat ja in seiner Selbstbiographie „Nichter und Dichter“ geschildert, wie er ohne je seine amtliche Thätigkeit im geringsten zu vernachlässigen, seine ganze freie Zeit den Mufen gewidmet hat. Er war kein Großer, aber er war doch „einer“, er hatte eine litterarische Physiognomie und hatte den Leuten etwas

Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird in den nächsten Tagen zu Ehren des Prinzen auf dem Tempelhofer Felde eine militärische Übung mit Parade stattfinden, zu der die einzelnen Truppenteile der Garnison stärkere Abordnungen stellen.

Minister Möller.

Gleich dem Grafen Bülow scheint sich auch der preussische Handelsminister nicht mehr recht wohl zu fühlen in seinem Amte. Herr Möller mag sich mehr versprochen haben von seinem Wirkungsfeld in der Regierung. Damals, als er wiederholt Gelegenheit hatte, große Reden zur Zoll- und Wirtschaftspolitik da und dort, wo er wollte, zu halten, konnte man fast glauben, Graf Bülow lege Werth darauf, sich hauptsächlich auf diese Kraft zu stützen zur Durchsetzung des Zolltarifentwurfs. Herr Möller, als früherer hervorragender Großindustrieller, aber mit einem „Stich ins Agrarische“, verkörperte das schöne Programm der „Mittellinie“, des „gerechten Ausgleichs der Interessen“. Indessen, die Fortsetzung entsprach nicht dem verheißungsvollen Anfang. Die Darlegung, die der Handelsminister im Reichstag dem Zolltarif widmete, war bei weitem nicht von dem Erfolg getragen, wie es die Ministerreden bei dem Besuch von Städten gewesen sind. Es ist eben eine andere Sache, als „Exzellenz“, deren Kommen ein Ereignis bedeutet, eine Ansprache zu beantworten, als vor dem kritischsten Auditorium der Parlamentarier sich zu äußern und einen größeren Theil des Vortrags der Verteidigung auf Angriffe widmen zu müssen. Miquel verstand, elastisch, wie er war, mit den konservativen Kollegen in der Regierung in kürzester Zeit eine vollkommene Harmonie zu bilden. Herr Möller aber kann so rasch seine nationalliberalen Anschauungen nicht los werden, er ist wie ein neu aufgenommenes Mitglied einer alten, berühmten Familie, das sich erst im Ensemble einfinden muß. Ob Herr Möller dazu Zeit und Neigung hat? Wir glauben, er wird ein Fremdling bleiben und vorziehen, im geeigneten Augenblick in das ihm vertraute Reich seiner industriellen Thätigkeit zurückzukehren. Der Minister hat den „melancholischen Zug“ des Mannes, der zwar Manches erreicht hat, aber sich sagt: Es ist noch nicht das Richtige. Ich hatte es mir anders vorgestellt.

Ein anmuthender Erfolg.

Es ist anzunehmen, daß die bedeutende Ueberzeichnung der jüngst emittirten deutschen Reichsanleihe das Interesse des Auslandes erneut auf den deutschen Geldmarkt gelenkt hat und zwar besonders der fremden Finanzminister, die schon seit geraumer Zeit sich bemühen, eine Rentenschuld außerhalb des eigenen Landes anhängig zu machen. Diese Herren ziehen wohl den allerdingst nahe liegenden Schluß, daß das Anlagebedürfnis des deutschen Publikums über Erwarten groß sei und Rentenvertheilungen jeder Art zu gute kommen werde. Ob diese Annahme in ihrer Allgemeinheit richtig ist, mag dahingestellt sein. Auch bei der Emission von Rentenvertheilungen pflegt die Spekulation auf den Plan zu treten, was sich in erster Linie daraus erweist, daß die Kurse der betreffenden Fonds nach kurzer Auktorisationsbewegung wieder abbrechen, weil größere Beträge von der Seite an den Markt kommen werden, die lediglich die Erzielung eines Kursgewinnes, nicht aber den dauernden Erwerb dieser Fonds, zu Anlagezwecken, beabsichtigte. Auch bei der neuen Reichsanleihe wird das zutreffen. Direkt davon berührt werden zwar nicht die Finanzverwaltungen der in Betracht kommenden Staaten, sondern die emittirenden Bankhäuser. Letztere also tragen das Risiko, wenn sie sich bereit finden lassen, fremde Renten an deutschen Börsen zur Einführung zu bringen. Nach Informationen aus Finanzkreisen schweben zur Zeit Verhandlungen dieser Art zwischen einer großen Berliner Bank und der rumänischen Regierung. Es soll sich um eine umfangreiche Transaktion handeln.

* Berlin, 25. Januar. Das Befinden des Centrums-Abgeordneten Dr. Lieber soll sich, wie dem „Lokal-Anzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, wieder verschlechtert haben.

Nachwirkungen der Gothaer Kaiserrede.

In Koburg ist die Bildung eines Comité's behufs Zusammenschlusses sämtlicher evangelischer Kirchengemeinden Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz erfolgt.

Prinz Heinrich's Amerika-Fahrt.

Ein Berliner Blatt veröffentlicht folgende Depesche aus New-York: Der bevorstehende Besuch des Prinzen Heinrich belebt die Thätigkeit des Congresses auf dem Gebiete der Anarchisten-Gesetzgebung. Ein Ausschuss des Repräsentantenhauses votirte scharfe Strafen gegen Attentäter. Die Anstifter werden den Thätern gleich geachtet. Dennoch planen die New-Yorker Anarchisten Demonstrationen. Die Polizei will aber während des Besuchs nichts derartiges dulden.

Um dem Prinzen auch die Bekanntschaft mit den führenden Industriellen des Landes zu vermitteln, hat sich ein spezielles Empfangscomité gebildet, dem der Präsident der Handelskammer, J. E. Up, ferner Rockefeller, Vandenberg, Morgan, Goldberger sowie sieben andere erste Repräsentanten der Handels und der Industrie angehören. Diese veranstalten ein Festmahl am 26. Februar, wozu 120 hervorragende Vertreter der Industrie eingeladen werden.

Prinz Heinrich, der bereits durch den Vorschlag von Solleson seine Theilnahme an dem Festmahl zugesagt hat, dürfte hierdurch einer wirtschaftlich-politischen Verständigung mitgen.

Die Kaiserinmutter erhält den Namen „Rheingold“. Die Taufe erfolgt mit deutschem Schaumwein.

„Gänzlich falsch!“

Auf den König von Griechenland sollte während eines Spazierganges desselben im Hgl. Garten ein Individuum mit gezühtem Messer losgegangen, der Garteninspektor aber den Stoch parirt haben und dabei verletzt worden sein.

Das einzige Wahre ist, daß der König im Thiergarten von Phaleron von einem „Strauß“ angefallen und der Thiergarteninspektor von dem wüthenden Thiere im Gesicht und an den Händen verletzt wurde.

Der griechische Hof hat auf Anfragen aus Deutschland die Geschichte mit dem Messer-Attentat als gänzlich falsch bezeichnen lassen.

Wiß Gohhouse.

„Das Gewissen Englands“ könnte man Wiß Gohhouse nennen, die kitzlich auf gewalttätige Weise nach England zurückgebracht worden war, nachdem sie die grauenhaften Zustände der englischen Konzentrationslager in Südafrika, die sie aus eigener Anschauung kennen gelernt, mit unerschrockenem Freimuth der Öffentlichkeit geschildert hatte. Die Stimme des Gewissens war den englischen Machthabern unbehaglich; man versuchte zuerst, die Rednerin Wügen zu strafen, als dies



Wiß Gohhouse.

nicht ging, ihr den Mund zu stopfen, und schließlich wurde Wiß Gohhouse kurzerhand in Kapstadt verhaftet und trotz ihres krankhaften Zustandes Nachts von Leutnant Vingham und einer Abtheilung Soldaten auf das Schiff „Roslin Castle“ gebracht, das sie nach England zurückführte. Dort nahm sich ihr Onkel, Lord Gohhouse, eine sehr angesehene Persönlichkeit des englischen Parlaments, der Sache an und theilte die Umstände der Verhaftung in einem öffentlichen Schreiben an die Zeitungen mit.

Die Revolution in Venezuela.

Zur Abwechslung sollen wieder einmal die Kuffänschen bei Aguadulle geschlagen worden sein.

Deutscher Reichstag.

(127. Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Commission über einen staatsanwaltschaftlichen Antrag betreffend Vernehmung des Abgeordneten Conrad Sauhaun als Zeuge in einer Strafsache.

Die Commission beantragte, die Genehmigung nicht zu erteilen. Das Haus beschloß demgemäß.

Es folgt die Fortsetzung des

Statts des Reichamts des Innern.

Titel Staatssekretär.

Abg. Börsch-Raiserslautern (Bund der Landw.) tritt, die Petition des Bundes deutscher Gastwirthe in Erwägung zu ziehen, in der verschiedene Reformen der Gewerbeordnung gewünscht werden. Redner beklagt, daß das Fleischschaugebiet noch immer nicht in vollem Umfange zur Ausführung gelangt. Unverständlich sei das Vorgehen der sächsischen Regierung, die im Begriffe stehen soll, die Grenzen Sachsens gegen Oesterreich für die Schweineinfuhr wieder zu öffnen. Er beklagt hierdurch eine Verfeuchung unseres werthvollen Viehbestandes und stellt den Schweinemangel in Abrede.

Sächsischer Bevollmächtigter Dr. Fischer erklärt, die sächsische Regierung sei allerdings mit dem Gedanken umgegangen, die Grenzen für die Schweineinfuhr zu öffnen. Sie habe sich aber vorher an den Reichskanzler gewendet und nun sei der Bescheid ergangen, daß es richtiger sei, sich den sanitären Bedenken zu fügen. Seine Regierung werde sich voraussichtlich nach dieser Entscheidung richten.

Abg. Horn (Soc.) beklagt diese Antwort des Vortragners. Die sächsische Industriebevölkerung bedürfe dringend billigeren Schweinefleisches. Redner kommt auf den Glasarbeiterstreik zu sprechen und beklagt, daß man die Arbeitergewerkschaften und ihre Zahlstellen zu politischen Vereinen stempelt und als solche behandle.

Bayerischer Ministerial-Direktor von Hermann erklärt es für durchaus berechtigt, daß ein in Bayern befindlicher Zweigverein des Glashütten-Arbeiterverbandes als politischer Verein angesehen worden sei.

Abg. Seyl zu Herrnsheim (nass.) bezeichnet die Beschränkung über das zu langsame Tempo der Sozialreform für unbegründet. Zu dem in Aussicht genommenen Gesetz betr. die Kinderarbeit werde seine Partei einen Antrag einbringen, dem Bundesrath die Befugniß zu geben, die Vorschriften über die Sonntagsruhe auch auf die Heimarbeit auszuweiten. Redner bespricht sodann die Frauenfrage und verlangt die Herabsetzung des Maximalarbeitstages für die Frauen von 11 auf 10 Stunden.

Staatssekretär Bosdowski erklärt, die Durchführung des Fleischschaugebietes sei sehr schwierig. Die Leichenverbrennung reichsgegessig fakultativ einzuführen, sei gesetzgeberisch unmöglich. Ueber die Sonntagsruhe der Glasarbeiter seien Ermittlungen im Gange, welche noch fortgesetzt würden.

Die Sitzung wird nach weiteren Ausführungen des Ministers auf Dienstag vertagt.

Tagesordnung: Interpellation des Centrums betreffend die Jesuiten und Fortsetzung der Staatsberatung.



Treber-Schmidt. Zur Verhaftung des Direktors Schmidt von der Treber-Gesellschaft wird dem Lokal-Anzeiger noch aus Paris gemeldet, daß der aus Rassel nach Paris gesandte Kriminal-Commissar, welcher zum Gehehen der Verhaftung wesentlich beitrug, zunächst den Auenthalt einer dem Schmidt befreundeten Dame ermittelte und dieser Spur eifrig folgte. Als der Commissar vorgestern Schmidt auf der Terrasse eines Boulevard-Cafés sah, erkannte er ihn sofort, obwohl Schmidt sich den Schnurrbart hatte abnehmen lassen, wodurch sein Aussehen stark verändert war. Schmidt betrat das Hotel Orient, welches zwei Ausgänge hat, die sofort besetzt wurden. Der Commissar ließ sich, da der Hotelier einen Gast namens Schmidt nicht kannte, die Fremdenliste vorlegen und verschiedene Umstände lenkten den Verdacht auf einen Herrn Werner, welcher seit zwei Tagen im Hotel logirte und angeblich aus Dieppe in Paris eingetroffen war. Der Commissar begab sich in den ersten Stock in das Zimmer des Verdächtigen und wenige Minuten später war Schmidt verhaftet. Er gab in Gegenwart des ihm persönlich bekannten Beamten jeden Versuch auf, seine Identität zu leugnen. Schmidt wurde sofort ins Untersuchungs-Gefängniß geführt, wo er jetzt in derselben Zelle untergebracht ist, in welcher vor einigen Monaten der Berliner Kaufmann Eisner untergebracht war. Das Auslieferungs-Verfahren wird nunmehr drei Wochen beanspruchen. Die Behörden versuchen nunmehr zu erforschen, ob Schmidt bei Pariser Banken Depots besitzt. Als Anhaltspunkte dienen verschiedene Namen, welche Schmidt bei seinen früheren Aufenthalten in Pariser Hotels angegeben haben soll. Zweifellos war Schmidt früher vorsichtiger, sonst wäre seine Verhaftung längst erfolgt, denn aus Rassel kamen seit Monaten Aufforderungen, Schmidt in Paris festzunehmen. — Wie das Berliner Tageblatt noch berichtet, hatte Schmidt in Paris Verbindungen mit seinem Bruder und einem österreichischen Finanz-Agenten, der mit der Treber-Vertrönnungs-Gesellschaft in Verbindung gestanden hatte. Deutsche Polizisten waren Schmidt von London aus gefolgt. Derselbe protestirte lebhaft gegen seine Verhaftung, weil der Verwaltungsrath der Treber-Gesellschaft ihn nicht angeklagt habe. Er hat Albert Clementeau mit seiner Vertretung im Auslieferungs-Verfahren beauftragt.

Näherlicher Heberfall. Auf ein Passagierboot, das am 19. Januar von einem englischen Schleppdampfer auf dem Weisse zwischen Döfing und Saimon geschleppt wurde, hatten sich zwölf Räuber eingeschmuggelt, die während der Fahrt begannen, die Passagiere auszuplündern. Ein Wachtposten, der zu Hilfe eilte, nahm sechs Räuber gefangen; die anderen sechs gelangten an Bord des Schleppdampfers, überwältigten dessen Mannschaft, verließen dann den Schleppdampfer wieder und nahmen zwei Leute der Besatzung als Geiseln mit sich. Dem zurückbleibenden Theile der Besatzung sagten die Räuber, die Behandlung der von ihnen fortgeführten Geiseln werde von der Behandlung abhängen, die den gefangenen Räubern zu Theil werde.

Der Räuber seiner Tochter. Auf der Piazza Dante zu Neapel spielte sich ein blutiger Vorfall ab: ein alter Herr zog nach kurzem Wortwechsel mit einem Mittheiler einen Revolver und schoß den Offizier nieder. Ein Privattelegramm des „N. A.“ macht folgende Angaben: Mittheiler Graf Ernesto Debalzo hatte die Tochter des Zollinspektors Dellifranci entführt, später aber um die Hand der Dame bei den Eltern angehalten. Wie es scheint, mißtrauten sich die vornehmen Verwandten des Mittheilers in die Angelegenheit, und der Graf erfüllte sein Versprechen nicht. Nun forderte ihn der Bruder des entführten Mädchens, Leutnant Dellifranci, zum Zweikampf; die Herausforderung wurde nicht angenommen. Da traf der alte Zollinspektor den Mittheiler auf der Straße. Er hielt ihn an und ermahnte ihn nachmals, sein Eheversprechen einzulösen. Die Antwort des Graf lautete: „Ich kann Sie nur und Ihre Familie erhalten!“ Jetzt zog der greise Dellifranci einen Revolver hervor, streckte den Verführer seiner Tochter durch einen Schuß ins Herz todt zu Boden und stellte sich dann ruhig dem Gericht.



Aus der Umgegend.

* Bierstadt, 25. Januar. Frau W. Mißel Witwe hat der Gemeinde einen Tauch vorgeschlagen, dahin gehend, ihre Gebäulichkeiten in der Taunusstraße, welche durch Neubau ersetzt werden sollen, zurückzurufen, zwecks Erweiterung der Straße. Als Entschädigung verlangte sie einen Theil des Feldweges in der sog. Leischgrube. Die Gemeindevorsteher gingen indessen nicht auf den Vorschlag ein. Die Angelegenheit ist jetzt wieder aufgegriffen. Man wollte einen Theil des Feldweges hinter der Backsteinfabrik als Gegenleistung abtreten. Dabei sind aber Privatbesitzer mitbetheiligt, die der Rache 250 Mark fordern. Die Sache wird daher wohl beim Alten bleiben. An Stelle der Krankenversicherung der Gemeinde hat sich, wie mitgetheilt, eine „Gemeinsame Ortskrankenliste“ gebildet, welche die Mitglieder der alten Kasse übernahm. Der Kassenbestand von tausend Mark sollte mit übergeben diesem Verlangen entsprach die Gemeinde nicht. Eine an Königliche Regierung zu Wiesbaden dieserhalb gerichtete Vorstellung der Kasse hatte einen ablehnenden Bescheid zur Folge.

* Rassel, 27. Januar. Beim Aufwerfen eines Grabens fand man in Rasselheim 50 Centimeter unter der Erde ein weibliches Skelett. Ueber denselben befand sich eine Kalkheindecke.

* Naunthal, 27. Januar. Herr Weber „zum Rheingauer Hof“ hat das Anwesen der Frau M. Naper gekauft, der Preis ist noch unbekannt.

* Mittelheim, 27. Januar. Dem Herrn Andreas Böhm wurde zur Feier des 70. Geburtstages ein gelungenes Ständchen gebracht. Herr B. zählt zu den Mitbegründern des „Liedervereins „Harmonie“ und des Spar- und Darlehnskassen-Vereins.

* **Erbach, 27. Januar.** Ein heiteres Stückchen trug sich laut „M. W.“ im Hause eines hiesigen Geschäftsmannes zu: Der Meister hatte ein Stück Holz bearbeitet und dasselbe so leicht an die Wand gestellt, daß es bei der leisesten Berührung umfallen mußte. Von den im Hofe herumlaufenden Hühnern kam nun eins davon dem Holze zu nahe, letzteres fiel um und begrub das Huhn unter sich. Der Meister zog das Huhn anscheinend leblos unter dem Holz hervor, setzte sich gleich daran, um es zu rupfen und dachte schon mit vielem Vergnügen an den feinsten Braten. Nachdem er das Huhn bis zur Hälfte gerupft hatte, wurde er in das Geschäft gerufen, wobei er das Huhn bei Seite legte. Nach kurzer Zeit erschien er wieder auf der Bildfläche, um seine Arbeit zu vollenden. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als das halbgerupfte Huhn munter im Hofe umherläuft, und von seinen Kolleginnen mit großem Mißtrauen betrachtet wurde. Um den nun beginnenden Jank und Streit unter den aufgeregten Hühnern zu vermeiden, blieb dem Meister nichts anderes übrig, als das Huhn abzuschlachten. Und die Moral von der Geschicht: „Trau halbgerupften Hühnern nicht!“

* **Mainz, 27. Januar.** Die Strafkammer hat den erst 19jährigen Arbeiter Friedrich Schneider von Ipsheim, der seinen Stiefvater, welcher ihm Vorwürfe über sein Betragen machte, in den Leib gestochen hat, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine Kunsthandlung am Reichhof bühnte einen Betrag von 1100 Mark infolge nächtlichen Diebstahls ein.

* **Aus Rheinhessen, 27. Januar.** Schlossermeister Valentin Seiler zu Fiedersheim hat auf seine mit ihm im Scheidungsprozeß liegende Frau geschossen, sie aber nicht getroffen. Er hat darauf auf ihn verfolgende Männer gefeuert und einen derselben verwundet. Die Waffe hat Seiler dann gegen sich selbst gerichtet, zwei Schüsse gingen indessen zu hoch. Seiler brachte sich dann mit einem Messer schwere Verletzungen am Hals bei und verfiel während des Transportes ins Wormser Spital.

* **Eintröden, 27. Januar.** Das Seilhäpfen der Mädchen ist für das Töchterchen einer hiesigen Familie übel abgelaufen, es erkrankte an Darmverschlingung.

* **Frankfurt a. M., 27. Januar.** Das neue Bootshaus der Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen erhielt Diebstahl, die Spitzhaken nahmen einen Regatta-Preis in Gestalt eines Aneroid-Barometers mit, doch hat die Polizei das Objekt bei einem Pfandleiher wieder ausfindig gemacht. Das Bootshaus des Sportsvereins „Teutonia“ hat ebenfalls Diebstahl erlitten, erwischt sind die Einbrecher bis jetzt nicht. — Unterschleife von Seidenwaren sind bei der Firma Schwarzschild-Ochs entdeckt. Angehlich handelt es sich um Seide im Werte von mehreren tausend Mark. Ein langjähriger Verkäufer des Hauses kam in Haft. — Ein Dienstmädchen, Lina Reinhard, konnte das Anhalten eines elektrischen Wagens nicht erwarten, sprang unvorsichtig ab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Samstag, den 25. Januar, zum ersten Male: „Der seltsame Loupinot“, Schwank in 3 Akten von Alexander Dreyfus.

„Der seltsame Loupinot“ ist eine Komödie von erprobter Lustkraft. Auch das Residenz-Theater hat den gepfefferten Schwank unter einer früheren Direktion schon mit Erfolg gegeben. Am Samstag hat ihn auch Direktor Rauch auf sein Repertoire gesetzt, und dabei erwies sich, daß die Franzosen noch immer die beliebtesten Schwankautoren sind. Ist der Witz auch manchmal auf trivialer Grundlage aufgebaut, so ist er doch zündend und das Publikum unterhält sich kostbar bei den klug erdachten, humorvollen Situationen. Geklopft wurde recht flott, namentlich waren die Hauptträger der Handlung, die Damen Frey und Erlholz und die Herren Schulze und Ohrt bei bester Laune. Das Publikum war, wie stets bei französischen Stücken, zahlreich erschienen und spendete reichlichen Beifall. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf die neueste französische Schwankproduktion aufmerksam machen, unter der sich mancher Treffer befindet. Das Residenz-Theater wird gut daran thun, diese Arbeiten nicht aus den Augen zu lassen; das Publikum wird ihm Dank wissen und die Kassentrappente werden erfreulich sein.

M. S.

„Narrenhalla“ im „Friedrichshof“.

(2. carnevalistische Damen-Sitzung.)

Auch sie ist vorüber — die zweite Damen-Sitzung der „Narrenhalla“. — Es ist rheinische Carneval-Stimmung war vorhanden, nicht nur bei den „Elfern“, nein, auch bei allen anwesenden Narrenhallen, die ihren Tribut, — 60 Reichspfennige — hingend dem Komitee bezahlt hatten. Es war ein Trubel und Jubel eine Tollheit, ja Berrücktheit, die Jeden unwillkürlich ansteckte und Gott sei Dank, daß die Gefaschten überstanden ist, es war sehr viel des Guten, vielleicht sogar zu viel.

8 Uhr 11 Minuten! Wenn es auch etwas mehr wurde, so genau kommt's hier nicht darauf an. Stolz und siegesgewiß zog das Komitee ein, Narrenhalla-Marsch wurde gespielt, jubelnd begrüßten die Narren ihre auserlesene Elfer-Schar und der „glückliche“ Ehrenpräsident ließ seine Begrüßung vom Stapel, dabei des Geburtstages seiner Majestät des Deutschen Kaisers gedenkend! Seine Rede klang in ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, dem die Nationalhymne folgte.

Lied Nr. 1, Verfasser Herr Glücklich, „Willkommen im Friedrichshof“ betitelt, leitete die eigentliche Sitzung ein, dem Präses Glücklich eine gewürzte Ansprache folgen ließ.

„Ist Carneval auch hier zu Land, hört man die Schellen klingen Mög' blüh'n ihm auch am Salzbadstrand Ein frohliches Gelingen!“

So hob der „glückliche“ Präsident an, und des Weiteren die Duren erwähnend, rühmt er den Mainzer Carneval und

hiesigen „Sprudel“, während er mit Bezug auf einen Wiesbadener Fastnachtzug im vergangenen Jahre sagt:

Bei uns gab's auch 'nen Fastnachtzug,
Du sollst die Motten kriegen!
Ja, wenn der Teufel hat kein Fleisch
Dann frisst er auch die Fliegen!

Lehteren Refrain beibehaltend, ließ er noch den Kochbrunnen, das 5 Milliarden-Monte Carlo, das Lotterie- und Börsenwesen Revue passieren, um dann durch den „Reichskanzler“, Herrn Vogelsang abgelöst zu werden, welcher das närrische Protokoll der letzten Sitzung zu Gehör brachte. Es war gut, aber es hätte besser sein dürfen. Etwas mehr Humor, verehrter Herr Protokoller!

Gehobener ward die Stimmung, als der Mainzer, jetzt Ringer Carnevalist Josef in die Bütt stieg und sein Loblied auf die Damen anstimmte. Es ist ja auch schließlich nicht zu verwundern, denn wenn man gehört, welche gute Eigenschaften dieser Narren den Damen alle zugesetzt, dann ist es halt eines jeden Mannes verdammte Pflicht und Schuldigkeit, in die allgemeine Lobhudelei auf das „schwächere“ Geschlecht einzustimmen. Natürlich schied er nicht ohne den verdienten Orden, in dem er ging mit der tröstenden Zubersticht:

„Meine Worte sind mir ganz genommen,
Doch als Dank werd' ich wiederkommen!“

„Dienstag Nr. 111!“ das war der Mann des Tages! Herr Ludwig Becker, der Teufel weiß, wo der das Zeug her hat, wurde als Dienstmann auf's Podium citirt und was er nun zu berichten hatte, es war grauenhaft ulkig, schrecklich, aber doch schön! Er erzählte uns eine längere Geschichte von der rothen Dienstmannskappe, sie sollen wir die längste Zeit gesehen haben, denn seit der letzten Reichstagswahl meint er hier „wohner zu kennen, denen alles „rothe“ ein Creuel und Aergern sei, weshalb die Dienstmannschaft, dem Verkehrszweigen der Genossenschaften Rechnung tragend, zu einer solchen zusammengetreten ist und den Beschluß fasste, als Wiesbadener Dienstmänner auch die hiesige Farbe zu bekennen und das sei zur Zeit die grüne! Denn „grün“ sei die Lieblingsfarbe unseres Stadtbaumeisters, grün die Farbe der Natur im Frühling, grün endlich die Farbe der Hoffnung und grün seien fortan auch die Dienstmännchen! — Zu Großvaters Zeiten, meint der Narrenhaller, sei das Geschäft besser gewesen, die Gäste und Fremden anspruchsvoller, letztere wären mit einem Unterkommen im „Hotel zum Uhrthurm“ oder „zum rothen Dschen“ zufrieden gewesen doch die Zeiten seien verschwunden, sie kämen nicht wieder.

Heute also ist es schwer, wegen der vielen Hotels, für den Kurgast, das Richtige zu treffen, aber unser Dienstmann Nr. 111 hat auch hierfür Sorge getragen; er ist ein Schlaubberger, der sein Geschäft aus dem „ff“ kennt. Die vielen Fremden zu den Kaiserfesten bringt er wie folgt unter:

die Sänger im Hotel Tannhäuser,
die Jäger im Hotel Grüner Wald oder Taunus,
die Schützen im Schützenhof oder Schwarzer Bod,
die Landwirthe im Hof oder Hahn
die Gärtner im Hotel zu den 4 Jahreszeiten oder Rose,
die jungen Mädchen im Hotel Spiegel oder Goldene Kette,

auf der Hochzeitsreise Begriffene im Hotel zur weißen Lilie oder zu den großen Wäldern.

Die Geistlichen im Hotel Nonnenhof,
fromme Schwestern bei Engel
Studenten in der Guten Quelle,
Franzosen in der Stadt Petersburg, und
die Russen im Pariser Hof.

Wenn aber mal die Königin von Holland, oder von Serbien oder die Kaiserin von Rußland nach Wiesbaden kommen, die brachte er unbedingt im Hotel zum „Erbsprinz“ unter!

Tableau!

Inzwischen waren die Insignien des „Wiesbadener Männer-Club“ eingetroffen, welcher auch gestern Abend tagte und dem seitens der „Narrenhalla“ beste Wünsche für guten Verlauf des Abends überreicht wurden.

Frau Otto Ulfelach erntete durch ein von ihr verfasstes Lied: „Zu Ehren der Narrenhalla“ allseitigen Beifall und ein prachtvolles Bouquet.

Ein neues Talent entdeckte man in dem alten Narren Josef Klein, schon aus der ersten Sitzung rühmlichst bekannt, der als „Primadonna aus Nombach“ angekündigt wurde und auch seinerseits die Damenwelt verherrlichen half. Was sie heute schon alles können, schwimmen, reiten, fechten, rudern etc., das wird in den Schatten gestellt von den Prophezeiungen dieses „Mäcens“, welche die Damen im Stadtrath und Reichstag finden. Na, hoffentlich kommt's nicht so weit, sonst — doch schweigen und denken, thut Niemanden kränken!

War diese Nummer von einer Pseudo-„Primadonna“ ausgeführt, so erschien nunmehr eine „wirkliche“, aber auch nicht aus Nombach, sondern von hier und zwar Fräulein Eleonore Hülli, welche mit ihren Vorträgen: „Spielmann's Lied“ von Gumpert, des reizenden Liedchens „Mein liebes Mäuschen“ von Bleininger und „Ich sag's aber net“ von Korfien aller Herzen gewann und lebhaft applaudirt wurde.

Herr Agl. Opernsänger Plate ergötzte unter stürmischem Beifall mit einem „Burenlied“ u. dem Lied „Wer nicht trinkt und singt“ und einer Zugabe „Von 12 bis 1 um Witternacht“ und brachte so einige Abwechslung in das ausgelassene Durcheinander des vorhergegangenen Programmtheiles.

Geistlich Lehmann, der rühmlichst bekannte Humorist, gab einige seiner ausgelassenen Couplets zum Besten, denen er vor Sitzungsschluss noch einige folgen ließ und erzielte ebenfalls stürmischen Beifall.

Präsident Glücklich regte, anknüpfend an das schöne, von Herrn Plate so innig vorgetragene Lied „Das Buren-Baisenkind“ an, der armen Burenfrauen und Kinder zu gedenken, zu welchem Zwecke einige Damen Zellerfammlungen veranstalteten und zwar mit bestem Erfolg. Nr. 31,50 war das Ergebnis der „Zählung“, gewiß ein schönes Zeichen der Sympathie für die armen Nothleidenden.

Es stieg wieder mal ein „Allgemeines“, diesmal mit dem Titel „Moderne Zeitsatistik“, von Rarr Lorenz verfasst, worauf Humorist Vertram Moya vom Apollo-Theater in

Medlinghausen, welcher extra zur Sitzung der Narrenhalla herbeigekommen war, mit einigen sehr ansprechenden Couplets aufwartete.

Die Ebert'sche Affaire nutzte auch herhalten.

Ein Büttenvortrag des besten Carnevalredners des Abends, Herrn Ludwig Becker als Vireche über Wiesbaden fand frenetischen Beifall. Die Ausführungen des Narren waren aber auch gewürzt, sie sahen und — gefielen!

Hier einige Proben:

Wie froh war doch früher jed Herz bewegt
Wann die Wilhelmstraße ihren Hieschmund hat angelegt
Da hat am die Allee entgegengelacht
Mit am Wort der war werflich e Pracht
Es war eine Bierde um die weit und breit
Uns habe die schönste Städte beneid
Doch wie se die elektrisch in die Wilhelmstraße hun eigeführt
Dun se aangefangen un hun die Allee feltirt
Was aorig blie, is nit mehr viel
Des is e Allee im Jugand stiel. —
Doch seit gefriede es werd früh genug dran
Un de Wilhelmstraße uff e aamer Art Er
S is Mode wann der ach noch so viel drüber
Die Denkmäler wern all in die Wilhelmstraße ge
Hier Stüd sinn bereits schon dort uffgestellt
Un die aamern komme nach, sobald vorhanden der nötthige Geld
Un wann se dann all in Reich und Glüd dort stech
Daafe mer die Wilhelmstraße die Wiesbadener: „Sieges-
alle!“

Ein Fehler is am Theater nachgewiese
Des sinn die hohe Garderobepreise
Doch glaw ich wann die richtige Leut mol mit dem Herrn von
Hülse schweige

Dann werd mersche schon ebbes erunner seche.
Die ganze Welt hat unsern Festspiele volles Lob gespend
Blos die Frankfurter, — die hun drüber gecheunt
Die Frankfurter sinn ewe schlecht uff Wiesbade gestimmt
Ich will Euch sage woher das bes stummt.
„Frankfurt des leih zu bekanntlich am Main
Un dhut den Name die: „Kaiserstadt“ troge
Un Wiesbade leih blos neuer Viebrich am Rhein
Un des hat jekt die Kaiserfeste —
Für Frankfurt sinn abgehan
Wer wisse will warum, erfährt nähere in Frankfurt im Hotel
zum Schwan.

Unser Kurhaus sollt schon im vorrige Jahrhunert ewed
Un heut sties noch immer am alten Fled
Was war des doch seinerzeit ein Pram
Wie die Kurhausfrag in Erörterung kam
Gott was wie viel Versammlunge hunie abgehalte
In der aame hieks es bleibst flech — in de aame s muck falle
Un die sich in de Versammlunge nit auskonnte schweche
Diehe elselange „Eigefand“ in die Zeitung seche
Die aame wolltes mehr nach vorn — die aamern zurüd
Se hatte aber allminnaner la Glüd
Denn was kam schließlich bei dem Pram erans?
Noch uff dem alte Plaz steht heut des alte Haus
Un wanns mit Neubau wie bisher weiter geht
Dann glaw ich das s auch in 100 Jahr noch dastelt! —
Jekt kom ich an e aamer Stell
An Kochbrunne — der Stadt Ihr Seel
Dann dem Kochbrunne hat Wiesbade sei Existenz zu ver-
dante

Bege dem komme die meiste Fremde, Gesunde un Kranke
Sei Wasser is prächtig — ja zauberhaft
Zu Bastille zu Salz un zu Saaf werds verschafft
Un von de Trint- und Wadelurn, sei forz nur gejagt
Se habe manchem schon Heilung von schwerem Leiden gebracht
Wer sich in unserm Kochbrunnenwasser saa Heilung kon er-
ringe
Dem kann se höchstens noch de Viebricher Bannerdoktor bringe.
Der Wassergenuß is de Wiesbadener in Auswahl gestellt
Wer triecht unneunt — mer triecht auch vor Geld
Wer en Grosche giebt kanns in de Trinklaff triech
Un die mittellose brache sich blos des bekannte Treppche en-
ner zu bemähe.

Als der Vortragende abzog wurde ihm eine stürmische Ovation
bereitet.
Das Universalgenie, Herr Josef produzierte sich hierauf
als Kunstseifer, auch hierfür ungetheiltes Lob erntend, und
ihm folgte abermals eine „Größe“, diesmal das Wiesbadener
„Vireche“ in höchst eigener Person. Dies zu verkörpern
war Herrn Lorenz vorbehalten und er wurde seiner Aufgabe
vollkommen gerecht. — Er führte sich schon gut ein mit dem
Hinweis: „Gurre, aber des fan ich Eigh, wenn Ihr die Bütt
(sie war vom „Podium“ heruntergerückt) nit do eruf thut
sege, dann ihu ich Eigh gleich gar nichts schweche!“ In echt ul-
tiger Weise feiert er den „Strepelmann“, um dann städtische
Begebenheiten zu berühren, vor Allem die Lächerliche, das
Nadhaus, das „goldene“ Löwche auf dem Marktbrunnen,
Schillerdenkmal, Stadterordnetenwahl, schließlich die hinter
dem Rathhaus belegenden Gartenbeetanlagen, das
„Fort Gengner“ oder Thronsaalhaus des Prinzen Carneval
in der Neugasse, der ebenfalls hierin untergebrachten Feuer-
wache, und endlich den auf dem Haus Rirhagasse 38 ange-
brachten Merkur, letzteren will der Schode Schwinnhofen an-
ziehen, d it sich Niemand bei Noeren zu beschweren hätte.
— Alles in allem: Sein „Vireche“ ließ nichts zu wünschen
übrig, und so war denn der Vortrag auch bei den vielen
Kraustausdrücken stets von rauschendem Beifall begleitet.

Die Narrenhallen Becker und Klein erfreuen aber-
mals mit sehr gut gehaltenen Lokalcouplets, denen Herr
Kunze, der altbekannte Sachsen-Narrenhaller vom Residenz-
Theater, eine Variation von Goethe's Faust 1. Theil in säch-
sischer Mundart folgen ließ.

Jetzt wurden aber Ruhe laut: „Wer wolle danze“, aber
das Programm war doch noch lange nicht erschöpft und so
zeigte sich denn Herr Humorist Moya mit seinen beiden Cou-
plets „Der lustige Chemann“ und „Blum blum blum, die Ge-
schicht die is zu dumm“, wieder von der besten Seite.

Eine Pause brachte noch einmal ein allgemeines Lied,
diesmal den Damen gewidmet vom Narren Ruhn, worauf
die Narrenhallen sich an einer Schauerballade ergötzen
konnten. Aber jetzt „zawwelte es der Jugend in de Füh“ und
so blieb denn nichts anderes übrig, als zum Schluss zu kom-
men und nach einigen üblichen Dekorationen, die Musik wur-
de leider übersehen (sie hätte den „fuzikalischen“ Orden 1,
Klasse mit Eidenlaub verdient), gelangte man zum Schun-
kelwagler, der kein Ende nehmen wollte. Der letzte Vers

mühte wiederholt gesungen werden und ich glaube, wenn die Musik weiter gespielt hätte, man schunkelte jetzt noch im „Friedrichshof“.

Um 11 Uhr zogen dann die „Esfer“ mit voller Würde wieder ab, um für dieses Jahr mit den Sitzungen Schluß zu machen.

Die Räume des „Friedrichshof“ erwiesen sich für die Narrenschachtel zu klein, aber es ging auch so; Komitee und Narren kamen in nähere Verührung, daher jedenfalls auch die Ausgelassenheit und Lustigkeit! Nicht vergessen wollen wir die vortreffliche Bewirtung durch Herrn Böckmeier rühmend hervorzuheben.

Die „Narchoika“ aber hat gestern wiederum bewiesen, daß ihre Comiteemitglieder und Mitwirkenden nicht zu den bekannten „Auch-Carnavalisten“ gehören, die zwar den Mund vorher sehr voll nehmen, sich aber später bis auf die Knochen blamieren.

Soziales.

Wiesbaden, 27. Januar 1902.

Kaisers Geburtstag!

Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen unserer Stadt kündete gestern Abend 6 Uhr und heute früh 7½ Uhr den 44. Geburtstag Kaiser Wilhelms an. Um 7 Uhr ertönten nach der Reveille des 1. Infanterie-Regiments die Klänge eines Choralis von der Plattform der evangelischen Marktkirche und in allen Kirchen fand später Gottesdienst statt.

Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt und auch die Schuljugend beging mit ihren Lehrern den heutigen Tag durch Festakte in den einzelnen Schulen.

Auch im Rettungshaus wurde Kaisers Geburtstag festlich begangen. Die Feier wurde eingeleitet durch den dreistimmigen Chor: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang.“ Nach einer Dellektion und dem Vortrag eines Quartetts ergriff Herr Pfarrer Seib das Wort zur Festrede. Derselbe hob die Herrlichkeiten der Hohenzollern im Allgemeinen hervor, zog insbesondere Parallelen zwischen Friedrich dem Großen und unserem Kaiser und legte den Kindern im Anschluß daran das Wort an's Herz: „Laßt uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt!“ An das Kaiserhoch, von Herrn Hausvater Sühne ausgebracht, schloß sich die Kaiserhymne. Die Feier endete mit dem Lied des Gesangbuches: „Vater kröne Du mit Segen.“ Da, wie alljährlich, die Aronenbrauerei Wiesbaden dem Rettungshaus anlässlich des Festtages 100 Flaschen Bier zuschickte, so ist dadurch auch für die weitere Feier gesorgt.

Gegen Mittag fand, wie alljährlich, die große Parade statt. Das 1. Infanterie-Regiment von Gersdorff war in 2 Staffeln vor der Frontseite des Rathhauses aufgestellt, während das Artillerieregiment Nr. 27 in der Park- und Paulinenstraße Platz gefunden hatte. Kurz nach 12 Uhr erschien die Musikkapelle, unter klingendem Spiele der Fahnenkompagnie mit den Regimentsfahnen voranschreitend, worauf die Compagnien von dem Regimentskommandeur abgefeuert wurden. Der Herr Regimentskommandeur richtete nun feierliche Worte an die Regimenter, dabei mittheilend, daß auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät, Kaiser Wilhelms II. am heutigen Tage von einer Allerhöchsten Kabinetsordre Kenntniß gegeben werde, welche verlesen wird. Danach wird von heute ab das Hessische Regiment von Gersdorff den Titel „Kurhessisches Regiment“ führen und das Artillerieregiment Nr. 27 erhält von heute ab den Titel „Oranien“. Die Bedeutung dieser Verleihungen des Näheren erklärend, brachte der Herr Regimentskommandeur ein dreifaches Hurrah auf den Allerhöchsten Kriegsherrn aus, während die Musik den Präsentiermarsch intonirte.

Es folgte feierlicher Weise der Parade-Vorbeimarsch, zunächst der Infanterie und zuletzt der Artillerie, welcher als vollkommen gelungen und ergötzt ausgeführt bezeichnet werden darf.

Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs fand im Curiaale ein von der Stadt veranstaltetes Festessen statt. Der zu diesem Zwecke reich geschmückte Saal bot viel Seidenwerthes. Dichtes Tannengrün umgab die sich wirkungsvoll abhebende Kaiserbüste, die am Kopfe des Saales auf einer Ballustrade ihren Standort erhalten hatte. Rahmen in den Farben der Stadt, Preußen und des deutschen Reiches schmückten die Färbung der Galerie, aus deren Mitte die Wappen des Landes hervorschauten. Erschienen waren die Vertreter der Regierung, Polizeipräsident Prinz v. Ratibor, die Stadtvertretung mit dem Oberbürgermeister Dr. von Bell an der Spitze, das Offiziercorps, Vertreter der Justizbehörde, Mitglieder des Kgl. Theaters und viele andere Herren der Gesellschaft, die ihre Plätze an 5 durch den Saal gehende, prächtig decorirte Tafeln fanden, während die Spitzen der Militär- und Civilbehörden an einer erhöhten Tafel vor der Kaiserbüste ihre Plätze einnahmen. Darunter bemerkten wir den türkischen Gesandten und von den Vertretern der Geistlichkeit den Herrn Prälat Dr. Keller. Die Tafelmusik lag in den Händen des Wiesb. Musikvereins unter Leitung des Kgl. Kammermusikers a. D. Herrn C. Meister.

Oberbürgermeister Dr. von Bell hielt folgende Festrede:

Meine hochverehrten Herren!

Das Jahr, das in das Meer der Vergangenheit hinabgesunken ist, seitdem wir zuletzt zu gleicher Feier versammelt waren, hat vielfach zu ernstlichen Betrachtungen Anlaß gegeben.

Hat es doch tiefe Trauer über unser Herrscherhaus gebracht, durch den Tod der geliebten Mutter unseres Kaisers und Königs, die nach langen heldenmüthig getragenen Leiden tüchtiger Krankheit vorzeitig erlag.

Diese Trauer hat das deutsche Volk um so tiefer und lebhafter mitempfangen, als es in der vereinigten hohen Frau, der treuen Lebensgefährtin unseres unvergesslichen Kaisers Friedrich, die unermüdete warmherzige Schutzherrin und Förderin aller idealen Bestrebungen auf den Gebieten der Kunst, wie auf dem Gebiete der werththätigen Nächstenliebe verehrte und liebte.

Und auch die politische Lage des deutschen Reiches mochte wohl zuweilen ernste Betrachtungen nahe legen.

Die Gefahr gelegentlichen Widerstreits tiefgreifender Interessen zwischen den großen Staaten, die heute die Geschichte unserer Erde in erster Reihe bestimmen, kann nur der verkennen, der sie nicht erkennen will. Die wachsende Schwierigkeit des Kampfes ums Dasein, die Wandlungen auf den verschiedenen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens und die politischen und sozialen Strömungen unserer Zeit haben im Innern des Reiches Spannungen und

Gegensätze geschildert, die im Kampfe der Parteien oft lauten und nur allzu leidenschaftlichen Ausdruck finden.

Wenn wir trotzdem der Zukunft mit fester Zuversicht entgegen sehen dürfen, so berechtigt uns hierzu ein Blick auf die Geschichte unseres Volkes in den letzten Jahrhunderten.

Das Volk, das die verheerenden Folgen eines 30jährigen Krieges zu überwinden vermochte, das sich aus Ohnmacht und Zerissenheit zu der Stellung, zu der die Regentenweisheit der Hohenzollern unser deutsches Volk emporgeführt hat, ein solches Volk hat keine Ursache, an seiner Kraft und Lebensfähigkeit zu zweifeln.

In dieser Zuversicht berechtigt uns aber auch ein Ausblick zum Deutschen Kaiserthron, zu dem Herrscher, der die Geschichte des Reiches lenkt.

In voller Manneskraft sehen wir ihn auf hoher Warte stehen, mit klarem Blick die Nähe und Ferne erfassend und durchdringend, unablässig darauf bedacht, seinem Volke die Segnungen des Friedens und ungeführten kulturellen Fortschritts zu sichern und zu erhalten.

Mit ritterlichem Sinne weiß er alle Beziehungen zu pflegen, die der Förderung dieses Strebens dienen können. Entfaltet er doch jetzt wieder seinen erlauchten Bruder als Friedensboten nach dem mächtig aufstrebenden Weltreiche des Westens, das im Laufe der Jahrzehnte Millionen unserer Landsleute zur neuen Heimath geworden ist.

Möge es Sr. Majestät beschieden sein, das Deutsche Reich noch lange Jahre zu leiten und es vor äußeren und inneren Sturm und Erschütterungen zu bewahren.

Wir aber wollen heute das Gelübde unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich erneuern und die Empfindungen, die unsere Herzen in dieser feierlichen Stunde bewegen, zusammenfassen in dem Wunsch:

Gott schütze, Gott erhalte uns unseren geliebten Kaiser und König.

Zum Ausdruck Ihres Einverständnisses bitte ich Sie freudig einzustimmen in den Ruf:

Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm lebe hoch!

* Der Winter ist da! Unser „Streitzügl“ vom

Sonntag hat ihn heraufbeschworen. „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt der Winter gegangen“, sagt ein altes Sprichwort, in der That — es gab Samstag Abend eine Ueberrassung, die viele nicht mehr erwartet hatten. Sonntag früh präsentirte sich die Kundschaft „Weiß in Weiß“ — sehr unschuldig. Die Hauptfreude hatte die „liebe Jugend“, doch auch deren Freude ist heute schon wieder buchstäblich zu Wasser geworden. Herr Halb hatte die Schneefälle für Februar bestimmt. Wie es so geht, haben sie sich etwas „verfrüht“. Wir möchten keine Wiederholung in „verbesselter“ Auflage, denn den Arbeitslosen wird, soweit momentan überhaupt im Freien gearbeitet wird, wie bei den Erdarbeiten am neuen Bahnhof, bei neuen Schneefällen nur die Arbeitsgelegenheit vermindert oder ganz entzogen. Mit Schluß der Woche ist auch der Januar im Meere der Ewigkeit verunken, der Februar zieht herauf. Möge er mit seinen längeren Tagen und der damit ermöglichten Wiederaufnahme mancher Arbeiten auch vermehrte Arbeitsgelegenheit bringen. Dazu aber bedarf es vor Allem aber auch eines stetigen Wetters, das nicht jeden Augenblick durch Zwischenfälle unterbrochen wird.

* **Sozial-Gewerbeverein.** Auf den morgen Dienstag, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Julius Ritter von Pa. über: „Abenteuer und Beschwerden der Polarwelt“ (Selbstverlekt) sei nochmals aufmerksam gemacht.

* **Vortrag.** Morgen, Dienstag, Abends 9¼ Uhr, hält im Rath. Kaufmännischen Verein und zwar in dessen Vereinslokal „Rathhof. Lesecorps“ (Luisenstraße 27) Herr Rektor W. Köppler einen Vortrag über „Proleten und Handelsvolk“ nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches. Herr Rektor Köppler hat im Herbst vorigen Jahres den von der Königl. Regierung eingerichteten Fachkursus für kaufmännische Handelslehrer in Berlin besucht und hat beifolgend für einen solchen Vortrag reiche Kenntnisse. Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen; Gäste sind willkommen.

* **Reisenzusteller.** Die nächsten Wiederholungen von „Mittheilungen“, das gestern Nachmittag vor total ausverkauftem Hause in Scene ging, erfolgt morgen Dienstag, den 28. Januar und Freitag, den 31. Januar. Am Mittwoch, den 29. Januar, gelangt auf vielfachen Wunsch Hartlebens packende Offiziersroman „Kosmontag“ zur Wiederholung. Als nächste Novität kommt am Samstag, den 1. Februar, „Das blaue Kabinett“, Schwank in vier Akten von Georges Duval und Maurice Hennequin zum ersten Mal zur Aufführung.

* **Musikalien-Abend.** Fräulein Minna Bonnier wird am Mittwoch Abends 7½ Uhr im Saale des Rath. Lesecorps (Luisenstraße 27.) mit ihren Schülern und Schülerinnen einen musikalischen Vortrag abend veranstalten, welcher recht genussreich zu werden verspricht, da das Programm ein sehr gewähltes sein wird. Es kommen u. a. zum Vortrag Solo- und Chorgesänge, Duette und Terzette, sowie Klavierstücke zu zwei, vier und acht Händen. Programme a 20 Pf. welche zugleich zum Eintritt berechtigen sind in den Musikalienhandlungen der Herren Schellenberg (Kirchgasse) und Ernst (Sozialgasse) erhältlich.

* **Curhaus-Maskenball.** Infolge der sehr kurz bemessenen diesjährigen Festzeit wird der 4. Maskenball im Curhaus bereits nächsten Samstag, den 1. Februar stattfinden.

* **III. Curhaus-Maskenball.** Der III. Curhaus-Maskenball am Samstag Abend erfreute sich wieder außerordentlich lebhaften Besuchs. Daß die Curhaus-Maskenbälle unbestritten zu den vornehmsten und interessantesten Festschmuckveranstaltungen zählen, bewies auch dieser Abend wieder. Wir dürfen konstatieren, daß diesmal der Festverlaufene dem zum König der Curhaus-Maskenbälle gestempelten „Zweiten“ in jeder Beziehung ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf, daß die Theilnehmerzahl vielleicht noch eine größere war. Hätten wir genau kalkulirt, wir sind überzeugt, daß dies keine Täuschung ist; denn in Anbetracht der dem Balle geöffneten zahlreichen Räumlichkeiten ist es dem Auge schwieriger, ein ganz genaues Verhältniß im Hinblick auf Frequenz festzustellen. Klarheit, ungebundene Droherie waren die Signatur des Amüsaments. Wunderbare, werthvolle Damenkostüme trugen zur Verschönerung des bunten bewegten Bildes bei. Ein ganzer Stab der für das zarte Geschlecht etwas „Unheimliches“ bietenden Dominos hatte sich werththätig in den Dienst des Amüsenspieles gestellt. Auch in den Restaurationsräumen hatte sich ein großer Kreis begeisterter Jünger und Jüngerinnen des

Gottes Komos niedergelassen, um sich nach einem Tänzchen wieder mit vorzüglichsten kulinarischen Genüssen bei Scherz und Fröhlichkeit zu laben. Alles in Allem: Fidel von Anfang bis zu Ende. Schade nur, daß die Herrlichkeit dieses Festschmucks zu früh ihr Ende erreicht.

* **Gemeinsame Ortskrankenkassen.** Die gemeinsame Ortskrankenkasse macht ihre Mitglieder und Interessenten nochmals darauf aufmerksam, daß das wöchentliche Krankengeld, obwohl es vom 1. Januar cr. ab nur für 6 Tage in der Woche gezahlt wird, immer noch denselben Satz beträgt wie früher, d. h. der Betrag des bisher gewährten Sonntags-Krankengeldes ist auf die sechs Wochentage vertheilt. Hiernach hat sich die Barunterstützung von 50 Prozent auf rund 58 Proz. des durchschnittlichen Tageslohnes erhöht. Es mag diese nochmalige Darlegung der vielfach irrigen Behauptung, die Kasse habe ihre Leistungen eingeschränkt, entgegenstehen, hat die Kasse nach ihren neuen Statutenänderungen die Beiträge auch bis auf 3½ Prozent des durchschnittlichen Tageslohnes festgelegt, so ist den Mitgliedern aber auch für ausnehmende Rechte Gewähr geleistet, indem die Krankenunterstützung weit über den Rahmen der gesetzl. Mindestleistungen hinausgeht. So werden im Erkrankungsfall auf fassenärztliche Verordnung hin alle größeren Heilmittel bis zum Betrage von M. 10 gewährt, für ausnahmeweise komplizierte Gegenstände, deren Anschaffung zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit des Mitgliedes ein unbedingt Bedürfnis ist, bewilligt der Vorstand einen höheren Betrag. Künstliche Gebisse und Augen, alle Arten medicinische Bäder, Milch, Weine u. dergl. sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Daß dieses alles nur gegen einen angemessenen Beitragssatz geboten werden kann, und daß dieser Satz 3½ Prozent des festgelegten Tageslohnes unbedingt betragen muß, darin sind die Verwaltungen der Ortskrankenkassen im Deutschen Reich schon längst einig und die Kassensmitglieder, wie auch die Mehrzahl der Arbeitgeber stimmen dieser Ansicht bei. Dieses Prinzip läßt den eigentlichen Sinn des Krankenversicherungsgesetzes erst recht zur Geltung kommen, und was schon jetzt von den größeren organisierten Klassen aus freiem Antrieb gewährt wird, möchte hoffentlich die bevorstehende Gesetzesnovelle zum Zwang, auf daß alle der Versicherungspflicht unterliegenden Personen einheitliche Unterstützung erlangen.

* **Es kreiten sich die Zeit herum.** Die Firma Carl Schlegelberger u. Cie. schreibt uns: „Auf die in der Streifische Edel-Schneelberger gebrachte Notiz über den Ausbruch des Ehren- und Schiedsgerichts des hiesigen Schiedsverbandes in Leipzig bitten wir um Aufnahme folgender Gegenüberstellung: Dieses Gutachten wurde lediglich auf Grund einer ausnehmend von Seiten des Herrn Edel ergangenen Information abgegeben. Der Firma Schlegelberger war bis jetzt von der Sache absolut nichts bekannt, sie wurde gegen allen Willen darin nicht gehört und hat sich nun sofort aufklärend und beschwerdeführend an das betr. Schieds-Gericht gewendet.“

* **Nachlassverwaltung.** Ueber den Nachlass des verstorbenen Regierers Fritz Bed hier ist die Nachlassverwaltung angeordnet. Herr Rechtsanwalt Justizrat G. m. m. ist Nachlassverwalter.

* **Handelsregister.** In dem Handelsregister A ist bei der Firma Otto Wendelssohn, Wiesbaden, bemerkt worden, daß Otto Wendelssohn das Geschäft an den Kaufmann Jaak, gen. Julius Rosenthal, hier veräußert hat, der es unter bisheriger Firma weiterführt. Ferner wurde im Handelsregister A bei der Firma „Wiesbadener Molkerei, Cur- und Kindermilch-Anstalt, Dr. Köster und Reimund“ eingetragen, daß die Gesellschaft durch Ausscheiden des Gesellschafters Heinrich Reimund aufgelöst ist. Dr. Arno Köster führt das Geschäft unter unveränderter Firma als Einzel-Kaufmann weiter.

* **Vorsicht bei Schneeglätte.** Der in der Neugasse wohnende Tagelöhner J. Schneider glitt gestern vor dem Curhaus infolge der Schneeglätte aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Bruch des Oberschenkels zuzog.

* **Kleine Lokalkronik.** Bei einer in der verflochtenen Nacht stattgefundenen Schlägerei wurde der in der Steingasse wohnende Arbeiter Haber verwundet, daß er sich zur Behandlung in das städt. Krankenhaus begeben mußte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London, 27. Jan.** Aus Widdelburg wird gemeldet: Eine Abtheilung P. u. r. überschreitet die Eisenbahn bei Graafreinet und beschädigte die Eisenbahn-Station Bethelsbrood.

— Der amtlichen Statistik zufolge befanden sich am Samstag Abend 878 Podenfranke in den hiesigen Hospitälern, außerdem wurden im Laufe des Tages 22 neue Fälle amtlich konstatiert.

* **Ludwigshafen a. Rh., 27. Jan.** Gestern Vormittag 9 Uhr stürzte sich der verheirathete Schiffsfabrikant Seht Iocod von der Rheinbrücke in den Rhein und versämeterte sich den Schädel an einem Brückenpfeiler, auf welchem er auch liegen blieb. Derselbe ist 36 Jahre alt und aus Pirmasens gebürtig.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 28. Januar 1902.

28. Vorstellung. 27. Vorstellung im Abonnement D.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhies. (Reinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)
Verwandlungs- und Schalkmusik zum 3. Akt mit Verwendung Vorhies'cher Motive von Josef Salzer.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornow.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt	Herr Schwegler
Marie, seine Tochter	Herr Wintel
Graf von Beckenau, Ritter	Herr Henke
Georg, sein Knappe	Herr Rudolph
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Schwarz
Armentraut, Marien's Erzieherin	Herr Engelmann
Brenner, Gaskirch, Stadinger's Schwager	Herr Schmitt
Ein Schmiedegeselle	Herr Schmitt
Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen	Herr Schmitt
Wagen, Kinder	Herr Schmitt

Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.
Marie, eine Knappe, ist die Tochter eines Bauern aus dem Großherzogth. Postheim in Darmstadt a. G.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9½ Uhr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Mauerstraße 16 dahier:
1 Kommode, 2 Sessel, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode,
1 Nähmaschine, 1 Kippstisch, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Schreibtisch, 1 Badewanne, 1 Waschtisch,
1 Gasofenherd, 1 Gasheizofen, 2 Wasserboiler, eine Fontaine-Figur, 1 Kronleuchter mit 5 Lampen,
u. d. m. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Versteigerung theilweise bestimmt.

Triller,

Gerichtsvollzieher f. A.

1476

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. März 1902, Nachmittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten Speerehändler Wilhelm Eubereisen zu Dohheim und Dorothea, geb. Herborn, gehörigen, in der Gemarkung Dohheim belegenen Immobilien, bestehend aus:

1. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Nebenbau, einer Scheune und einem Schweinestall nebst Hofraum, Stodhofs-Nr. 887, gelegen an der Römbergstraße, zwischen Peter Herborn und Georg Adam Heil Erben, Taxe 11.000 Mark.
2. Zwei Gärten, sieben Aedern und zwei Wiesen, taxiert zu 5558 Mark.

zusammen auf 16.558 Mark taxiert, in dem Gemeindezimmer zu Dohheim zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert.
Wiesbaden, den 21. Januar 1902. 1451
Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 21. Oktober 1901 zu Wiesbaden verstorbenen Wegereimeisters Fritz Beck von Wiesbaden ist die Nachlassverwaltung angeordnet worden.
Zum Nachlassverwalter ist Herr Rechtsanwalt Justizrat Emmerich zu Wiesbaden bestellt worden.
Wiesbaden, den 20. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. März 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das der Ehefrau Gustav Leppert, vermittelte Eduard Preiser, Philippine, geb. Wilhelm, zu Wiesbaden gehörige, in der Adlerstraße belegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem dreistöckigen Hinterbau mit Kniestock, einem einstöckigen Holzschuppen, einem einstöckigen Abtrittsgebäude, einem einstöckigen Backhaus mit Kniestock und Hofraum, zwischen Peter Balder und Karl du Bois, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 98, öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Januar 1902. 1448
Königliches Amtsgericht, Abth. 12.

Montag, den 3. Februar d. J. früh 10 Uhr, soll die Verigerung des Bedarfs an Petroleum, Holz, Seife, Soda, die Anfuhr der Steinkohlen, die Abfuhr von Müll und Asche und der Verkauf des ausgelagerten Bettstrohens für die hiesigen Garnisonanstalten für 1902 im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Rheinstraße 47, öffentlich vergeben werden. Bedingungen liegen aus.
1159 Garnisonverwaltung Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Januar 1902, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungstokal Mauerstraße 16:
1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Coniolschrank, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 3 Sopha, 1 Regulator,
ferner:

eine Klartollette, ein Spiegelschrank, ein eich. Kleiderschrank, ein Waschkommode mit rother Marmorplatte, ein Cylinderschrank, ein Nachttisch, drei compl. Betten, 20 versch. Luster, zwei Ampeln, zwei elektr. Stehlampen, fünf Bogenlampen, 36 elektr. Beleuchtungskörper, vier Majolika-Kamine, zwei Gasfamine, ein Kohlenofen, zwei Gas-Ofen, fünf Badewannen, acht Badewannen, zwei Marmor-Waschtische, ein Waschtisch, vier Zimmer, zwei Majolika, acht Kamine, und zwei weiße Closets, drei Spülische, ein Boiler und zwei Radiatoren
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 27. Januar 1902.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

1479

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Mauerstraße Nr. 16, im „Rheinischen Hof“, dahier:
2 Kasse und 15 Kisten Cigarren
wegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. Januar 1902. 1481

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Farg-Magazin

Carl Rossbach, Bebergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz u. Metallfäße, sowie compl. Ausstattungen.
Sämtliche Lieferungen zu billigsten Preisen. 1466

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag den 28. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich aus einem hiesigen Hotel herübergehende nachverzeichnete Gegenstände im Saale zu den „Drei Kronen“

23 Kirchgasse 23

3 vollst. gut erhaltene Betten, Kinderbett m. Kopfbau, Matratze, nußb. Herren-Schreibbureau, nußb. Vertikow, Kamelstaschen-Divan, Schreibtisch, 2 Kommoden, Sopha m. Nippbezug, ovale u. viereckige Tische, Coniolschränke, Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, Notenständer, Deckbetten u. Kissen, Ausziehtisch, Rohrstuhl, Pfeilerstuhl, Stuhl, Kippstisch, Handtuchhalter, Damen- u. Herrenkleider, 2 Petroleumherde, Glavier, Ladentische, Kassenstuhl, einzelne Bettstelle, Küchenschrank, Küchentisch, eine große Partie Hotel-Porzellan, als: tiefe u. flache Teller, Platten, Küchens- und Kochgeschirre u. noch viele andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Selenenstraße 4.

1477

Große**Waaren-Versteigerung.**

Nächsten Mittwoch, den 29., u. Donnerstag, den 30. Januar, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich wegen Aufgabe des Ladens

36 Langgasse 36

(vis-à-vis der Bärenstraße)

die noch vorhandenen Waarenbestände:

Tricotagen, Unterzeuge, Normal-Hemden, Hosen, Jacken in allen Qualitäten, woll. Kopf- und Taillentücher, Schürzen, Röcke, weiße u. bunte Frauenhosen, Hemden und Jacken, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Wischtücher, weiße und bunte Betttücher.

1000 Corsetts

in allen Weiten, Stoffe zu Waschlendern, Röcken und Schürzen und noch viele andere Waaren
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Selenenstr. 4.

Auktionator u. Taxator.

1478

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Raach.

Dienstag, den 28. Januar 1902.

129. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 10. Male.

Novität.

Alt-Heidelberg.

Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meißner-Fischer.
In Scene gesetzt von Dr. D. Raach.
Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen-Karlburg. Rudolf Bartsch.
Staatsminister von Paus. Otto Kienker.
Hofmarschall Freiherr von Borsdorf. Hans Sturm.
Kammerherr Baron von Werning. Albert Rosenow.
Kammerherr von Breitenberg. Hermann Kunz.
Dr. phil. Jüttner. Theo Dietz.
Bsp. Kammerdiener. Paul Otto.
Graf von Althaus. Gustav Schuler.
Karl Pils. Gustav Rudolph.
Kurt Engelbrecht. Paul Weyland.
Wing. Robert Sauter.
von Wedell, Sarg-Bourgeois. Max Engelhardt.
Häber, Galtwirth. Franz Hild.
Herr Räder. Gerdy Walden.
Herr Dörsel, deren Zante. Clara Krause.
Kathie. Alice Raach.
Herrmann, Corporal. Albin Unger.
Herrmann. Richard Schmidt.
Ganz. Georg Albrecht.
Reuter. Karl Kuhn.
Mitglieder der Heidelberger Corps Bandalia, Sarg-Bourgeois. Saronia
Quersbaldia, Rormanis, Euvia, Kammerherren, Offiziere, Musikanten.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen vier Monate, zwischen dem
3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.
Nach dem 2. u. 3. Akte finden ardhre Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 27. Januar 1902.

Nachmittags 4 Uhr.

Halbe Preise.

K o s m o s !

Außerordentliche Projektions-Schauspiele auf einer Bildfläche im
Bühnengröße von Hermann Heilmann.
Programm.

Ein Ausflug in den Weltraum. — Ein Tag auf dem Monde. —
Die Wunder des Mikroskop. — Das mikroskopische Leben-Aquarium.
— An der schönen Aoria. — Rund um die Welt. — Wien. — Euda-
mon. — Eine Kriegerflotte, die Straße von Gibraltar passierend. — Das
optische Cyclorama: Die Seeschlacht von Santiago de Cuba. — Die
Kämpfe der Deutschen und Engländer in Transvaal. — Anführer von
China. — Szenen aus der Märchen- und Opernwelt.
Anfang 4 Uhr. — Ende 7 1/2 Uhr.
Abends 7 Uhr.

180. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 36. Male.

R o s e n m o n t a g.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar ex., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete sehr gute Mobiliar-Gegenstände pp., als:

- 1 elegante Schlafzimmer-Einrichtung (hell Nußbaum), bestehend aus: 2 vollst. Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Kacheltoilette, zwei Nachttische mit Aufsätzen und Handtuchhalter,
- 1 Eichen-Schlzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büffet, Ausziehtisch, 6 Stühle, Divan, Servir- und Bauerntisch, 2 Hocker, Panneltisch, Hausapothek und Doppelrahmspiegel,
- 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibtafel, Bücher-schrank, 1 Kneip- und 1 Hans Sachs-Tisch, Divan, 2 Stühle und Panneltisch,
- 1 Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Verticow, Trümeanz-Spiegel, achteckiger Tisch, Plüschsofa und Chaiselongue,
- 1 Fremdenzimmer-Einrichtung (weiß mit gold), bestehend aus: 1 vollst. Bett, Waschkommode mit Marmor, Nachttisch und einhülr. Schrank,
- 1 compl. Küchen-Einrichtung (alt Eichen), bestehend aus: Küchenschrank, Anrichteschrank mit Topf-Glasker, Tisch und 2 Stühle,

ferner: 1 Vorplatztoilette, Petroleum-Ofen, Smyrna-Teppich, feine Ottoman-Plüschdecke, Nähmaschine, 1 Anzahl Delgemälde und sonst. Bilder, Besteck, als: Messer, Gabeln und Gabeln, mehrere neue Pelz-Capes und Morgenkleider, Spachtel-Gardinen, Masken-Garderobe, gold. Herrenuhr mit gold. Kette, 1 Chocoladen-Automat, ca. 5000 Cigarren best. Marken, 400 Flaschen Rhein- und Südwine und dgl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Mobilien sind theils sehr wenig und theils noch nicht gebraucht und können vor Beginn der Auktion besichtigt werden. 1418

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Herrren-Anzüge

liefert nach Maß zu kaudend billigen Preisen

Chr. Hechsel,

Zahnstraße 12.



Da ich selbst großes Stofflager unterhalte, weder
Sadenmische noch Zuschneiden zu zahlen habe, bin ich
in der Lage, prima Stoffe, beste Arbeit billig zu
liefern. 1441

Feinste Referenzen zur Verfügung.

Ein braves Mädchen
auf 1. Februar oder später gegen
guten Lohn gesucht.

Hunderte Hals- und**Pungenkranke**

Herb. Hesi.
Widderstraße 9, 1.

Schöne Damen-Wasch-Anzüge
billig zu verl. oder zu verl.
Jahres 14. Part. 1468

Waschen-Anzüge billig zu
verleihen oder zu verkaufen.
1476 Tennenbachstraße 2.

heile und beste jeden Monat!
Früh, ob. alt. Hals- u. Pungen-
kranke, Gengbrüchig, Un-
mah, Verschleim, Stichen,
Husten, Heiserl, Folgen von
Influenza etc. Preislich gratis.
A. H. S. Schulz, Welter-
lingen. 169. (Prov. Sachsen)

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich

Schiersteinerstraße 1,

Colonialwaaren- u. Gemüsehandlung
eröffnet habe. 1047

Nur gute, frische Waaren.

Franz Jendrusch,

1 Schiersteinerstraße 1.

Dampf ch eiserei und**Messerschmiede****von Philipp Krämer, Wiesbaden,**

Verstätt: Bebergasse 3, Hof rechts,

Wohnung: Marktstraße 12,

empfiehlt sich im Schleifen und Reparieren aller
Schneidewerkzeuge, Krant- und Gurkenhobeln,
Fleischhackmaschinen und Kaffeemühlen, sowie alle
im Haushalt, Weggereien, Wirthschaften und Hotels vor-
kommenden in mein Fach einschlagende Artikel bei schnellster
und billigster Bedienung.

Den ganzen Tag wird geschliffen. 6219

Zähne

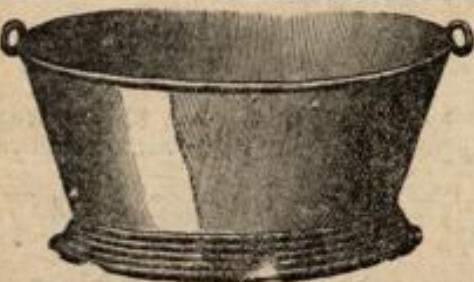
und Gebisse, speziell ohne Gaumensplatte, Stützähne, Plomb, i. Gold,
Amalg., Emaille, Umarbeiten nicht passender Gebisse.

Reparaturen sofort. — Schmerzl. Zahnoperationen.

Wilhelm Roth,

Kirchgasse 32, vis-à-vis dem Nonnenhof.

Sprechstunden von 9-7, Sonntags bis 3 Uhr. — Garantie für tadellose Arbeiten. 79



Fabelhaft billig.

Nochmals ein großer Posten
prima verzinkte

Waschtöpfe, Eimer, Wannen,
lackirte Kohleneimer.

Die Preise im Schaufenster.

Langgasse 2.

S. Hirschfeld,

Langgasse 2.

1459



Maggi

zum Würzen

bestes und billiges Würzmittel
mittel schwacher Suppen, Saucen,
Gemüse, Salate u. s. w.
Wenige Tropfen genügen
— Heißt empfohlen von Emil
Neumann in Sonnenberg
700 164

Zimmer-Gesuch!
Dame sucht schönes, möbliertes
Zimmer, ungenirt.
Geht. Offert. sub R. P. 1458
an d. Exped. d. Bl. 1459

Confirmanden-Anzüge
iefert nach Maß zu bill. Preisen
Chr. Hechel,
Jahres 12.

Für Liebhaber.

Verkauf wegen Platzmangel des
Reh meiner prämierten Hühner,
1.2 Chamois Badnauer,
1.2 Biers-Gochin.
Ph. Schlosser,
1436 Scharnhorstr. 17, Part.

Lokal-Gewerbeverein.

Dienstag, den 28. Januar 1902, Abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

des Nordpolfahrers Dr. phil. Julius Ritter von Payer
über:

„Abenteuer und Beschwerden aus der Polarwelt“
(Selbsterlebtes).

Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins sind kostenlos, für
deren Angehörige à 20 Pf. nur bei unserer Geschäftsstelle, Wellritz-
strasse 34, zu haben; Karten für Nichtmitglieder à 50 Pf. sind auch in
1er Buchhandlung des Herrn Heinrich Heuss, Kirchgasse 26, erhältlich.
340 Der Vorstand.

Gebrannten Kaffee, täglich frisch geröstet, per Pfund

80 Pf., Nr. 1.—, 120, 140, 160 und 180.
Kochmehl 5 Pfd. 65 Pf., Küchenmehl 5 Pfd. 75 Pf.
Gemüsebuden von 20 Pf. an, Macaroni 25—60 Pf.
Eierbutter, 30 Pf., Petroleum 16 Pf., Salatöl Schoppen 40 Pf.
Kernseife, weiß, 5 Pfd. 1.15, gelbe 1.10, 2. Sorte Nr. 1.—
Erbsen, gelb, 15 Pf., grüne 24 Pf., Binsen 12, 15, 20, 24 Pf. 1289

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22, Telefon 2167.

Bürger-Schützen-Corps.

Unsere werthen Mitgliedern zur
Nachricht, daß am
Donnerstag, den 30. Januar cr.
Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Hrn. Josef Geher,
Kirchgasse 36, unsere
Hauptversammlung
stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen bittet
1465 Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag den 1. Febr., Abends 8 Uhr:
Großer Masken-Ball
im Kathol. Gesellenhaus, Dohlemerstr.
Maskenfiguren sind im Vorverkauf zu M. 1.—
bei den Herren Wellauer, Dohlemerstr. 17, Auh, Lang-
gasse 4, Lersch, Paulbrunnentrasse 10, Lohig, Dohle-
merstr. 9, Streich, Kirchgasse 37, Sauter, Kellstr. 11,
Wilm, Dohlemerstr. 30, zu haben.
Kassenpreis Mk. 1.25.
Eintrittspreis für Nichtmasken (Nichtmit-
glieder) Herren Mk. 1.—, eine Dame frei, jede weitere
Dame 50 Pf. 1395
Zu zahlreichem Besuche des beliebten Maskenfestes
ladet höflichst ein Der Vorstand.

Notiz.

Aus einem demnächst eintreffenden Waggon
la la Belgische Anthracit-Kohlen
offerire ich lose Fuhren à 20 Ctr. frei Haus
über die Stadtwage à Wt. 37.00 Netto Cassé.
(Sackfuhren 90 Pf. mehr).
Kohlseider Wt. 34.20 Netto).
Bestellungen bitte möglichst bald aufgeben zu
wollen.

Aug. Külpp,

Holz- u. Kohlenhandlung.
Comptoir: Frankenstraße 8. Fernsprecher Nr. 867.
Lager: Ecke Nicolass- u. Göttestraße. 1399

Frau i. Bräutertagen
gef. Neugasse 1820,
Bäckeri 1452

Kleider u. Weizeng
zum Neuanfertigen u. Ausbessern
für Hotel und Privat wird ange-
nommen bei bill. Berechnung
Römerstr. 26, 1 St. 1453

Gesucht
ein Alleinmädchen zu 2 Damen,
welches fein bürgerl. kochen kann.
Zu erkragen bestmöggl. 12, 1 St.,
nur Vormittags. 1454

Pianomädchen, welches kochen
kann u. jede Hausarb. versteht,
gef. Adolfsstr. 7, Part. 1456

Licht. Friseurin empfiehlt sich im
Abonnement u. all. vort. Ball-
frisuren. R. Steing. 32, 5. P. 1457

Eine tüchtige Hotel-Restaurant-
Köchin sucht für jetzt od. später
selbstständige Stellung. Offerten
unter F. K. 50 an den Cod. enger
General-Anzeiger 4377

Minna Bouffier.
Kleider 23, Bel-Str.,
Pianistin u. Organistin a. d. Engl.
Kirche, erst Unterricht i. Gesang.
Clavier Harmonium und
Orgel. Sprecht. a. 12 1/2—2 1/2.
1450

Kaufe

von Herrschaften abgelegte Herren
und Damenkleider, Pelze, Fahr-
räder, Militär-Effekten aller Art
Betten, sowie auch **Paahie-**
waren, kleine, sowie größere
Böden, gegen sofortige Cassé unter
strengster Discretion. Zuschriften
unter M. J. an die Expedition
dieses Blattes. 486/6

Verloren

eine silb. **Damenuhr** mit Kette
und Medaillon nebst einer kleinen
Bourdes-Medaillon. Abzug. geg. gute
Bezeichnung Reichelstr. 65, Part. 1417

3 schone D.-Mastel-Anzüge bil.
zu verkaufen
1446 Wellritzstr. 16, 1. L.

Eine Frau übernimmt das Aus-
bessern, sowie leichte Wäsche
zum Nähen an Näh. Schmitt-
straße 58, 5. St. Part. 1. 1445

Für 1. April
gesucht Wohnung, 8 Zimmer, mit
etwas Garten. Offerten mit
Preisangabe erbeten

Major v. Unruh,
Scharnhorstr. 2.

Besten jung. Mann erhält sof.
einf. Zimmer mit Pension,
pro Woche 11 Mark.
1474 Emserstr. 22, 1. St.

Ein Preis-Maskenanzug.
ausländische Kasse, zu ver-
leihen
Scharnhorstr. 26, 5. 1 St. 1482

Dachwohnung an n. Familie so-
fort zu vermieten.
1483 Ludwigstr. 18.

Ein Knecht gesucht Dohlemer-
str. 74. 1470

Eine Frau in e. Jahr. Kinde f.
heißt. 1. Manf. Off. u.
A. F. 120 Schillingstr. 1471

Ein möbl. Zimmer f. Herrn o.
D. Dame sof. frei, ev. mit Pen-
sion. Preis 35 M., m. P. 70 M.
Emserstr. 22, 1. St. 1473

Dachboden 14, Gartenhaus
Partee, 5 Zimmer mit
Balkon, Speisekammer, Bad und
Barnwaalereinrichtung, per 1. April
zu vermieten. Näheres bei C.
Philippi, Dachboden 12 I. 1455

Um den vielen Gratulationen u.
Besprechungen zu entgehen, die
mir peinlich, mache ich bekannt, daß
ich mit dem Familien-Freizeitlich in
seiner Beziehung Rede. Frau Bar-
bara Katschak, geb. Kuchardt,
Schwalbacherstr. 27, 1. St. 3 Tr. 1467

Ein Portemonnaie mit Ju-
welen verloren von Müller
straße nach Schwalbacherstr. Ab-
zugeben an Peter Ecker, Dohle-
merstr. 30, 1. St. 1468

2 weni. geb. H. Cefen mit
Koch, voff. für Hausarb., 1. St.,
zu ver. Frau Meyer, Dohle-
merstr. 11, 2 Tr. 1275

Ein j. Mädchen findet ein
Schlafstelle. Näh. Room-
straße 10, 3 Stg. 1443

Frans. Unterricht i. d. Reife
nach leichtf. Methode Stein-
straße 1. 1. 798

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 29. Januar 1902, Nachm.
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16,
dahier.

2 Wallachpferde, 120 Flaschen Süßwein, 32 ganze und
19 halbe Flaschen Cognac, 1 Korkflasche mit Himber-
saft 11/10 Mille Cigarren, 1 vollst. Bett, 3 Kleider-
schränke, 2 Waarenschränke, 1 Sopha, 1 Kommode,
1 Confolischränkchen, 1 runder Tisch, 1 Standuhr, ein
Spiegel, 2 Bilder und 1 Kronleuchter
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. Januar 1902. 1472

Wein, Gerichtsvollzieher.
Am Dienstag den 4. Februar d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, sollen ca. 108 Bäume auf dem
Gerechtigkeitsplatz an der Scharnhorstr. auf dem Stamm
meistbietend versteigert werden. **Sammelpunkt** Scharn-
horstr. 16, Ecke Paulinenstr. Gerechtigkeitsplatz. Bedingungen
liegen im Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, aus. 1438

Garnison-Verwaltung.

Walhalla.

Sonntag, den 1. Februar:

IV. Elite-

Masken-Ball.

2 Ball-Orchester 2.

Vigenerkapelle. Theaterkapelle.
Militärkapelle (80er) im Hauptrestaurant.
Verteilung wertvoller Preise an die schönsten
Damenmasken und originellsten Herrenmasken.

Große Überraschungen.

Festpolonaise unter Vorantritt eines Trompeter-
corps durch

Sammtliche festlich dekorierten Räume.

Tanzordner: Herr J. Pahn.

Anzug: Für Herren Maske oder schwarzer Gesellschafts-
Anzug, weißer Cravatte und carnavalesk. Abzeichen:
für Damen Maske oder Ballettcostume mit carnavalesk.
Abzeichen. 335/130

Diese Ballordnung wird streng durchgeführt.

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintrittspr. 2 M., im Vorverkauf 1.50 M.

Im Hauptrestaurant:

Militär-Concert.

Kranken- und Sterbekasse

des Vereins
für die Mitglieder der Gasthof- u. Badhaus-Zahaber etc.
Dienstag, den 4. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr, findet im
Hotel „Nonnenhof“ eine

Generalversammlung

statt, wozu die Kassenmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abänderung des Kassenstatuts.

Der Vorstand:

Hch. Berges, Vorsitzender. 1457

Wiesbaden, den 27. Januar 1902.

Achtung!
Refferpumpmaschinen repariert schnell und billig
Ph. Krämer,
Weberstraße 3, Hof rechts.
An- und Verkauf von neuen u. gebrauchten Maschinen.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch vier Zimmer in feiner, sonniger Lage für Familie (2 Personen) bis 1200 Mark.

Offerten unter Chiffre R. S. 1188 an d. Exped. d. Bl. 1193
 Zum 1. April eine 3-Zimmer-Wohnung, Offert, mit Preisangabe unter F. M. 3000 an die Exped. d. Bl. erb. 4183

Eine Dame f. auf 1. April e. gr. unmod. Zimmer m. K. Mans. in guter Familie, s. m. Offert, m. Preis unt. Ch. N. 2001 in der Exped. d. Bl. niedersulegen. 1189

Schöne 2-Zimmer-Wohnung z. 1. Febr. von jung. Ehepaar gesucht. Offert, u. A. G. 809 an d. Exped. d. Bl. erb. 817

Gesucht per sofort oder später 3-4 Z. von alt. Ehepaar. Off. m. Preis unt. E. D. 4358 an die Exped. d. Bl. erb. 4358

Herr sucht zum 1. Febr. unmod. möbl. Zimmer, zum Preis von ca. 25-30 Mk., mögl. als allein. Nichte, Nähe Taunusstr. od. Bismarckstr. Off. unt. J. L. 830 an d. Exped. d. Bl. erb. 839

Wohnung von 15 verm. Zimmern, resp. Villa zu Pensionen werden, jedoch nur in guter Lage, z. 1. April z. miet. gef. Off. m. Preisang. u. A. D. 9118 an d. Exp.

Vermietungen.

7 Zimmer.

Wohnungen.

In meinem Neubau Adelsheidestr. 101 sind hochherrsch. Wohnungen, bestehend aus 7-Zimmer-Etagen, 3 Balkons, mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei großen Mansarden, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser), 2 Klosets, 10 Bädern, zu verm. Näh. daselbst. 997

Kaiser-Friedrich-Ring 34

ist die 1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1239

In meinem Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 58 sind hochherrsch. Wohn., besteh. aus 7-Zim.-Etagen, 3 Balkons, Erker, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Mansarden, 2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst und Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1013

Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstr., eine Wohnung im 3. Stock, nach der Geisbergstr. gelegen, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Personen-Aufzug, Dampfheizung, elektrisches Licht, Näheres im 1. Stock bei 968 S. Haas.

6 Zimmer.

Kesselsbachstraße

(an der Bismarckstr.) Landhaus-Neubau für 2 Fam., 2 Wohnungen à 6 Zimmer, Bügelzimmer, Küche, 2 Mans., Bad, Erker u. Balken etc., per 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Dambachthal 43. 971

Kaiser-Friedrich-Ring 58 ist die herrschaftliche Hoch-Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 gr. Mansarden, 2 Kellern zu verm. Näh. daselbst u. Bismarck-Ring 16, 1 St. lts. 1012

Rugenburgplatz 3 (Neubau) sind Wohnungen von 6 Zim. und reichlichem Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 1016

5 Zimmer.

Adolphsallee 57,

schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souverain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Bismarck-Ring 59. 3816

Bahnhofstraße 6,

1 St., ist Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Geisbergstr. 5,

2. Etage 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör per April od. sofort zu vermieten. 1196

Villa Dambachthal 14a

wundervolle, gesunde, ruhige Lage, Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Balkon, Veranda, ferner reichl. Zubeh., nebst Garten, per 1. April zu verm. Näh. Neubauerstr. 4, 1. 970

Zahnstr. 20 2. Et.

schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. 785

Luisenstraße 6

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Bad, 2 gr. Mansarden und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst u. Taunusstr. 7, 1 r. 969

Oranienstr. 50,

Ecke Gerberstr., sehr schöne, reich ausgestattete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, 3. Stock, per 1. April od. 3. zu vermieten. Näh. im Laden. 932

Moritzstraße 70

herrsch. Wohn., 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserleitung, reichl. Zubehör, per 1. April. Näh. Neugasse 1 bei Rechtsanwält. Raaff. 934

Bismarckring 14, sehr sch.

4-Zim.-Wohn., z. 1. Apr. 1902 zu verm. Näh. 1. St. lts. 28269

Ecke Herder- und Luxemburgstraße 5 sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9793

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppen hoch. 755

Luxemburgplatz 3 (Neubau) sind Wohnungen v. 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zu verm. Näheres daselbst. 1017

Körnerstraße 7 ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung u. Badezimmer u. allem reichl. Zubehör a. 1. April zu verm. R. Part. r. 752

Scharnhorststr. 26 im 2. und 3. Stock 4 Zimmer mit Balkon und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näheres bei Kröchel, Hirtsh. part., oder Dambachthal 43. 972

Eine sch. 4-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. Reichstr. 18. 1279

Taunusstraße 50, 2, 4 schöne große, alle nach der Front gelegene Zimmer und Zubehör sofort oder per 1. April zu vermieten. 1295

3 Zimmer.

Albrechtstr. 41, Hinterh., eine Mans.-Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. an ruhige fl. Familie z. 1. April c. zu vermieten. Näh. Berberh. 2 St. 1304

Mauritiusstraße 7, 1 Stg. 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im Laden, Lederhandlung. 582

In Dohheim, nächst dem Bahnh., sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nachgeliegender großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen hier 8894

3 Zimmer.

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Herrsch. 3-Zimmer-Wohnung, nächst d. Kaiser-Friedr.-Ring, mit reichl. Zubeh. der 1. April zu verm. Näh. A. Wäzner, verl. Reichstr. 23. 733

2 Zimmer.

Adelsheidestr. 57, 2 Frontzimmer u. Küche per 1. April zu vermieten, nur an einzelne Dame. Näh. 1. St. lts. 1152

Albrechtstr. 7, Hb., 2 Zimmer u. Küche auf 1. April an fl. ruh. Familie zu verm. Näh. Berberh. 2 St. r. 569

Zwei Zimmer und Küche per 1. Februar zu verm. Näh. 1. St. lts. 1214

Zu verm. 14 e. Wohnung, 2 Z. Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. Hb. Part. 1378

Niedstraße 4, a. d. Waldstr., 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 1296

Sedanstraße 15 2-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 1260

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör, zu vermieten Waldstr. 37. 1203

Sonnenberg, Gartenstraße 4, schöne Mansardenwohnung per 1. April zu verm. 1284

1 Zimmer.

2 leere Mansarden zum Aufnehmen v. Möbeln zu verm. Näh. Friedrichstr. 44, Part. 0338

Drei Zimmer an brave Frau bei einzelner Dame s. etwas Stundenarbeit sofort. 1376 Herderstr. 19, 3 l.

Eine Mansarde zu verm. in der Nähe d. Bismarck-Ring, 10. 4713

Frontstr.-Zim., hell u. gr., nur an eing. anst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. Näh. Reichstr. 11 part. 7281

Möblierte Zimmer. Albrechtstr. 40, möbl. Mans. sel. zu verm. Näh. 2 St. r. 9930

2 reine Arbeiter erhalten Kost u. Logis Reichstr. 17, 3. Etage bei H. Leber. 548

Schöne möbl. Zimmer m. 2 Betten an anst. f. Leute zu verm. Reichstr. 17, 2 St. 1201

Ich, junge Leute erl. ich, Logis A. Reichstr. 35, 2 St. lts. 1160

Zwei reine Arbeiter finden Logis Bismarck-Ring 36, Hb. 2 St. l. 324

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten 1068 Blücherstr. 26, 1 St. l. 1068

Friedrichstr. 14, Part.-Zim., gr., für Lager, Wohnung, Werkstatt etc. zu vermieten bei Fink. 842

Ein anst. Mann erl. für 10 Mk. wöchentlich g. Kost u. Logis a. gl. Hermannstr. 3, 2 St. l. 1067

Hermannstr. 22 zwei Werkstätten zu vermieten. 909

Ein reine Arbeiter erhält Kost u. Logis Heilmundstr. 56, 2 St. lts. 570

Hermannstr. 26, 2 r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1337

Möbl. Zimmer zu verm. Karlstr. 16, Hb. 1 St. 864

Ganzsch. möbl. Zimmer zu verm. in der Nähe d. Bismarck-Ring, 4. Hb. Part. lts. 578

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Ein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten Rauergasse 14, 1. Stock links. 9623

Reinl. Arbeiter erl. Logis mit Kost. Näh. Mauergasse 15, Spielwiese. 1249

Gut möbl. großes oder kleines Zimmer zu verm. Müllerstr. 4, Part. Daselbst billig Mittagstisch. 9569

Mauritiusstr. 8, 2 l., schön möbl. Zimmer mit 1 ober 2 Betten zu vermieten. 706

Merode 22, 1 möbliertes Zimmer an Geschäftsfrauen zu vermieten. 1286

Oranienstr. 4 (Meyerstr.) erl. jung. anst. Mann Kost u. Logis. 350

Ganzsch. möbl. Parterrezimmer an 1-2 anst. jg. Leute zu verm. Oranienstr. 3, Part. 359

Oranienstraße 34, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 1. St. lts. 1241

Stringasse 1 ein eleg. möbl. Zimmer billig zu verm. evtl. Pension. 793

Möbl. Zimmer

zu vermieten Sedanstraße 5, Hb. 1 St. lts. 1024

Möbl. Zimmer zu vermieten Sedanplatz Nr. 9, 3 St. lts. 1151

Stelagasse 30 1 r. erh. anst. Arbeiter Kost u. Log. 9897

Schwalbacherstr. 27, Möbl. 1 rechte, erhalten zwei Leute Kost und Schlafstelle. 1341

Schulgasse 17, 2 r., Ecke Reichstr., 1 einl. möbl. Mans. u. 1 möbl. Zim. m. 2 Betten a. 2 best. jg. Leute m. Kost zu verm. 1190

Waldstr. 9, 3 l., kann ein anst. Arbeiter Teil an einem Zimmer haben. 0000

Ein junger Mann kann Teil an einem Zimmer haben Waldstr. 37 Part. 8083

Waldstr. 37, p., kann reinl. Arbeiter Logis erl. 1684

Waldstr. 3, 1 St. l., erhalten junge reiche Leute Kost u. Logis. 360

Yorkstraße 15 Bureau und Lagerräume sofort zu vermieten. 1205

Waldstr. 14, 2 St. erh. ein anst. f. Mann Logis m. Kost. 1232

2 junge Leute können gut möbl. Mansarde mit 2 Betten erl. Näh. Reichstr. 13. 9914

Zwei bessere junge Leute erhalten bei anst. Familie gr. zut. u. uhl. Mans. mit 2 Betten R. Exp. 5560

Parterrezimmer an alleinl. Frau geg. Verrichtung v. Hausarb. zu verm. Näh. Yorkstr. 3, 1. 1231

Yorkstraße 13 (Blücherplatz) möbliertes Zimmer zu vermieten. 978

Laden. Moritzstraße 7, gute Geschäftslage, sind per sofort oder 1. April 2 Läden von ca. 30 qm Bodenfläche, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht o. Gas, mit o. ohne Wohnung zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 963

Moritzstraße 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Näh. daselbst im Bureau. 8830

Laden mit zwei Schaufenstern, ca. 34 qm, sowie ein Laden mit Ladenzimmer, ca. 50 qm, nebst Souverain per 1. April 1902 billig zu vermieten. Näheres bei 9762

Wilhelm Gerhardt, 3 Maurerstr. 3

Laden, frisch gebrochen, per 15. Jan., auch auf später zu verm. 6949 Waldstr. 27.

Ein schöner Laden in Radesheim mit vollständiger Ladeneinrichtung, in bester Geschäftslage, passend für jedes Geschäft, ist preiswerth sofort oder später zu vermieten. Offert. unter K. P. 318 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. 864/39

Werkstätten etc. Herderstraße 9 helle Räume als Lager oder Werkstatt zu verm., ev. mit Telefon. 974

Herderstr. 26 Werkstatt oder Lagerraum, f. hell, ca. 120 qm, mit groß. ev. mit Stallung, gr. Hofraum, sof. o. spät. z. verm. 587

Kaiser-Friedrich-Ring 13 herrschaftliche Stallung für drei Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und Vorrathszimmer zu vermieten. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1940

Körnerstraße 9, 1, zwei Keller, ca. 50 Quadrat-Mtr., zu vermieten. 6534

Stallung für 3 bis 4 Pferde nebst Boden, Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Januar zu vermieten Ludwigstr. 6. 9563

Roosstraße 22, Hinterb. Part., sind schöne helle Lagerräume, ca. 90 qm, ein darunter befindl. Keller, ca. 45 qm, alles mit Gas- und Wasserleitung (Ersparnis), ev. auch 3-Zimmer-Wohn. p. sofort, 1. April, oder später zu verm. Näh. Berberh. Part. bei Schmidt. 1206

Schwalbacherstr. 55 ist ein hell geräumiger frischer Raum als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Berberh. 2 St. 6665

Geschäftsraum, geeignet für Werkstätte eines Malers, Radierers, oder Tapezierers, sofort zu vermieten. Die Räumlichkeit liegt auf der Sonnenseite und war bisher ein photographisches Atelier. Event. ist e. 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus mit zu vermieten. Näh. Althen, Bismarckstr. 91, 2. 707

Eine große Werkstätte, auch als Lagerraum bis 1. April oder auf später zu verm. Schulgasse 4, Hb. 1336

Arbeits-Nachweis. Angew. u. für die Arbeit. 11 Uhr Vormittags in unsere Expedition einbringen.

Stellen-Gesuche. Tücht. Schreiner sucht sofort Stellung. Off. u. A. W. 689 an die Exped. d. Bl. erb. 689

Jemand in allen Zweigen des Haushaltes durchaus tüchtig, sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung. Näh. in d. Exped. d. Blattes. 9506

Sammerjungler und best. Hausmädchen, fäh. lach. Stellung. Offert. unt. F. K. postlag. 1358 Glöckstr. 10, 1. St. lts. 1358

Gef. f. Bad Schwalbach einfache, bran. Wäden f. Haus- u. Küchenarbeit. Näh. Wiesbaden, Reichstr. 32, 3 l. 1327

Offene Stellen. Mannliche Personen. Ein Knecht gesucht Waldstr. 57. 1397

Tücht. Polsterer u. Dekorateur gesucht f. Privatarbeit. 1309 Val. Müller, Reichstr. 33, 3. p. l.

Gesucht ein braver jg. Burche für leichte Arbeit. 1119 Waldstr. 29, 5. l.

Sichere Lebensstellung erhält ein fleißiger, solider Arbeiter, der sich selbstständig machen will und etwas Vermögen besitzt, durch Ankauf eines Geschäftes. Die Arbeit ist leicht und wird ein festes Monats-Einkommen von 200 Mark ab. Das Geschäft wird Krankheit halber verkauft. Offerten unter „Geschäfts-Ankauf“ K.W. 29 an die Exp. d. Bl. erb. 1120

Ein Fuhrknecht gesucht. August Ott, Schreinermeisterstr. 630

Reisende für Kreide-Portraits verl. Max Hirsch, Frankfurt a. M., Lönzengasse 8. 867/39

Tüchtig. Einleger findet gegen guten Lohn dauernde Stellung. 1422 Carl Ritter, Buchdruckerei.

Junger Mann im Alter bis 17 Jahre als Hausbursche gesucht; demselben ist Gelegenheit gegeben, die Wein- u. Kellerei zu erlernen. Kost u. Logis im Hause. 1363

W. Nicodemus & Co., Dringroßhandlung.

Für einen l. Mann wird in ein Colonialwaaren- und Drogen-Engrosgeschäft oder Drogendetailgeschäft eine

Volontärstelle gesucht. Off. u. F. E. 1301 an den General-Anzeiger. 1222

Lehrling gesucht. Edel'sche Buchdruckerei, Al. Schwalbacherstr. 2.

Nähererbringer gesucht. 1283 Carl Wagner, Sonnenberg

Wagnerlebringer gesucht. Heleneplatz 12, Hermann.

Ein Schneiderlehrling gesucht. Albrechtstr. 45. 1021

Lehrling kann zu Oden eintreten. Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. 1359

Wer Stelle sucht verlange d. Abg. Salangen-Liste, Mannheim

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,** Helmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmern u. Zubehör sowie Stall,
Remise, Kutschwohnung u. über 3 Morgen groß Park, welcher
sich auch vorzüglich f. Bauplatz eignet, für 100.000 Mk. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine prachtvolle Spalierobst-Plantage, 4 1/2 Morgen Land,
5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaft-
gebäude u. f. w. für 10.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-
Wohnung vollständig frei hat, für 52.000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der
Eiserstraße, wo Käufer Reinüberträge v. 820 u. 950 Mk. hat,
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine schöne Villa, Bachmündung, 10 Zimmer u. Zubehör m.
Garten, anderer Unternehmungen halber f. 56.000 Mk. z. verk.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues Haus mit gut. Weinreife in Bad
Kissingen, Restzahl halber für 130.000 Mk. z. verkauf, oder für
eine hübsche Pension-Villa zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit
50 Ruten Garten für 120.000 Mk. sowie eine Villa, Eiser-
straße mit Garten für 64.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer
samt Zubehör a. 45 Ruten, Garten, für 40.000 Mk. z. verkauf.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Dog-
heimstr., mit 4 Wohnungen à 6 Zimmer u. Zubehör, samt
großen Garten für 107.000 Mk. sowie ein neues mit allem
Comfort ausgest. Haus, Kaiser-Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zim-
mern, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat
für 165.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser,
sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten
Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser,
sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten
Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

Otto Jacob, Agentur, Wiesbaden, Karlstraße 3, bietet zum Verkaufe:

Neues Haus im Westen, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, Miet-
einnahme 9.500 Mk. Lage u. Preis 150.000 Mk., es verbleibt
nach Abzug von ca. 1000 Mk. jährl. Unkosten noch 2000 Mk.
reiner Uberschuss.

Neues Haus im Südwest, 5-Zimmer-Wohnungen, elegante
Einrichtung, kleines Objekt, rentiert über 6000 Mk.
Eckhaus im Süden, mit f. Colonial-Geschäft, Preis 150.000
Mk., Rente ca. 9000 Mk.

Haus in Nicolaistraße, 6 u. 7-Zimmer-Etagen, Preis
145.000 Mk., Rente 7.400 Mk., Hypoth. niedriger Zinsfuß.

Haus Adolfsallee, 8-Zimmer-Etagen, große eleg. Räume,
Preis 160.000 Mk., Rente 8000 Mk., Verpachtung lange Jahre
fest zu 3 1/2 p. M., Kuchentisch vorstellbar.

Schönes Haus in Friedrichstraße, sehr geeignet für Arzt
oder Anwalt, 10-Zimmer-Etagen, Preis 275.000 Mk. Das
Haus ist sehr hochrentabel.

Viele hochrentable Häuser mit und ohne Läden, Wert-
stätten, Kellereien und Logierhäuser im Centrum, sowie in
allen Stadtteilen stets zum Verkaufe an Hand.

Otto Jacob, Agentur, Wiesbaden, Karlstraße 3, sucht zum Ankauf oder Tausch.

Rentables Haus, gleichviel welcher Lage, in Tausch gegen
billige schuldenfreie Keder und 10-12.000 Mk. baare Zuzahlung.
Desgl. gesucht rentables Haus gegen diverse Villenbauplätze
und baare Zuzahlung.

Desgl. gesucht rentables Haus, gleichviel welcher Lage, gegen
altes Haus in der Stadt und größerer baarer Zuzahlung.
Desgl. gesucht kleine Villa am Rhein gegen größere, hübsche
rentable Etagenvilla in erster Lage.

Gesucht diverse Villen und Häuser zum Umbau.

Otto Jacob, Wiesbaden, Agentur, Karlstraße 3, I.

Zuschneide-Akademie

von Marg. Becker, Mauerstraße 15, 1.

Hochgemachter akademischer Unterricht im Schneiderhandwerk, Zuschneiden
u. Anfertigen von Tailen incl. Hemden, Röcke, Hosen, Prinzess-Neuform-
u. Ballkostüme. — Vollerod, Jaquettes, Mäntel u. Kindergarderoben. —
Tüchtige Ausbildung zu Directricen u. selbstständigen Schneiderinnen,
sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Verschiedene Kurse zu
billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und
Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco. 1626

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend die er-
gebene Mitteilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer

Zuschneide-Kursus,

verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit
stattfindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abend-
stunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen.

Wiesbaden, im Januar 1902. Maria Schwarz,
akademisch gebildete Zuschneiderin
Kbelstr. 47, Gartenh. Part.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Hpt. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Hochschule am Plage f. d. sämtl.
Damen- und Kinder-gard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt,
richt. f. d. Methode. Vordr. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. 10 u. 12 Uhr, 12 u. 14 Uhr,
und eingezeichnet. Taillemuster incl. Futter u. A. pr. 1.25, Rocksch. 75 Pf.
bis 1 Mk. Stoffbüchsenverkauf. 586

Villa Uhlstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
Villa mit 15 Zimmern für Pensionzwecke mit 15-20.000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa Blumenstraße mit 12 Zimmern sofort veräußert durch
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa Frankfurtstraße mit 16 Zimmern, großer alter Garten, für
120.000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa Leberberg, 15 Räume, großer Garten sofort zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villen in Eltwille à 45.000 Mk. zu verkaufen oder gegen
Etagenhaus zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa Sonnenbergstraße mit 12 Zimmern, mit und ohne Möbel,
zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa Altonastraße mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preis-
werth zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Pochentables neues Haus, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, mit
2 bis 4 Zimmerwohnungen, in der Etage circa 3000 Mk. Ueber-
schuß, bei 12-15.000 Mk. Anzahlung veräußert.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa Langstraße mit 9 Zimmern unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

5-Zimmerhaus Herderstraße, 6200 Mk. Mietheinnahme, für
95.000 zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Herrngartenstraße mit 6-Zimmer-Wohnungen,
5650 Mk. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100.000 Mk. Näheres
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus Moonstraße mit Thorfahrt, 11 Wohnungen, preiswerth ver-
äußert. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Haus Frankfurtstraße mit zweimal 3-Zimmer-Woh-
nungen, bei 8-10.000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues rentables Haus mit 4- und 5-Zimmer-Wohnungen in
der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5-Zimmer-
Wohnung frei und 1000 Mk. Uberschuß, ist zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, in Mitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen oder zu
veräußern. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Oelsteinhaus mit zweimal 3-Zimmerwohnungen im Stad für
75.000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus Neugasse mit 2 Läden für 165.000 Mk. bei 15-22.000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit 3-Zimmer-Wohnungen, Stallungen für 3 Pferde, nahe
Eiserstraße, für den festen Preis von 70.000 Mk. feil.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus Adelsbrückstraße mit 7-Zimmerwohnungen, 6700 Mk.
Mietheinnahme, ist zum Preise von 128.000 Mk. zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Eckhaus mit Läden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße,
preiswerth zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus Friedrichstraße mit Bauplatz unter guten Bedingungen zu
verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus Oranienstraße mit 5-Zimmerwohnungen für
65.000 Mk. feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde, 11 Wohnungen sofort ver-
äußert. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Geschäftshaus Bleichstraße mit Thorfahrt, gr. Werkstatt und
Läden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus mit Läden Bleichstraße, mit geringer Anzahlung
für 44.000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus Oranienstraße, mit Thorfahrt, Wein Keller, großem
Jost, ist sofort veräußert. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Eckhaus mit fliegender Weggeher ist bei 6-8000
Mk. Anzahlung für 96.000 Mk. feil.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Kl. Haus nahe Langgasse ist für den festen Preis von 39.000
Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Eckhaus Rheinstraße mit großem Laden sofort veräußert.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit
7700 Mk. Mietheinnahme, für 135.000 Mk. zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Haus Rheinstraße unter guten Bedingungen zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Etagenhaus an der Klingstraße mit 6 Zimmerwoh-
nungen preiswerth zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus Drudenstraße mit 4- und 5 Zimmerwohnungen, mit 6 bis
8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus Adelsbrückstraße zu verk. oder zu veräußern.
Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus zum Abbruch Kirchstraße unter günstigen Bedingungen zu
verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Haus, Doppelhaus, gegen Bauplatz zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Grundstück Gemarkung Biersdorf, circa 1 1/2 Morgen, gegen
Etagenhaus in Wiesbaden zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Landhaus, Haltestelle der Elektrischen Bahn, für 28.000 Mk. zu
verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preis-
werth feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus inmitten der Stadt zu verk. oder zu veräußern.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Eckhaus im Westen zu verk. evtl. zu veräußern.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus (Id. Stadttheil mit 3 und 4 Zimmerwohnungen
zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkstatt, inkl. Stadt-
stelle, preiswerth zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Zu verkaufen durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu
dem festen Preis von 48.000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am
Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus im Süd-Stadttheil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
Uberschuß abzüglich aller Kosten von 1200 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Läden, Mitte der Stadt, prima
Lage, mit einer Anzahlung von 10-12.000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus, sehr rentabel, mit Läden, obere Bleichgasse, zum Preise
von 33.000 Mk. Anzahlung 5-6000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Werk-
viertel, Anzahlung 8-10.000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, nahe der Dogheimstraße, doppelt 3-Zimmer-
Wohnungen, Anzahlung 6000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus an der Schiermeierstraße, welches
mehr als 60 p. rentiert durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Bereinslokal!

Dienstag und Freitag steht das vollständig neu hergerichtete
Bereinslokal, für größere und kleinere Vereine, sowie auch für Tanz-
tische geeignet (Clavier) zur Verfügung im 1100
„Blücher“, Blücherstr. 6.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2183

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
sowie zur Mietha und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter conl. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Meine Masken-Verleih-Anstalt

befindet sich dieses Jahr in meiner Wohnung Graben-
straße 2, Ecke der Marktstr. Elegante Herren- und
Damen-Masken, Costüme, sowie Dominos in größter Aus-
wahl billig zu verleihen und zu verkaufen. 8868
Hochachtungsvoll **Heinrich Brademann.**

Wiener Masken-Verleih-Anstalt

wieder eingetroffen Wilhelm-
straße 10, 1. St. Hochachtungsvoll
Empfehlen für Damen u. Herren einfache und elegante Dominos,
Costüme, Orden, Masken, Theater und Carnevals- und
sowie Verkleidungen, in großer Auswahl. Hochachtungsvoll
Madame Emilie Rehak. 25

Billig! Grönte Billig! Masken-Verleih-Anstalt.

Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costüme
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und zu
verkaufen. Achtungsvoll
Frau Uhlmann,
746 Eckladen Bahnhof- und Luisenstraße.

Die billigste Masken-Verleih-Anstalt

von
Jacob Fuhr,
12 Goldgasse 12.

In schöner Auswahl Herren- und Damen-
Costüme von 2 Mark an. Um jedem Kunden bei der schließlichen
Zeit Gelegenheit zu geben sich das Veranlassen zu gönnen, verleihe
ich nach f. der Uebereinkunft. Verkaufe alle möglichen Geschäft-
masken. 1353

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kaße

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091
ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Verleihen unter billiger Berechnung
Jacob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Em-
pfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt,
wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards
Lilienmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart
in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mit-
esser, Gesichtsröthe u. Sommerprossen, sowie alle
Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flac. 1,75 Mk.
Zu haben bei **Bicke & Esklony, Wiesbaden,**
Tannusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes
Spezialgeschäft für sämtl. Parfümerien u. Toilette-
Artikel. Versandt aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.

HUSTEN

Frühbehalten, Katarhe. Man gebrauche nur Apo-
theker **Wagner's** echten russischen Brusttee,
Horba Polyg. avicularis. Seit Jahren mit größtem
Erfolge angew. Viele Atteste. Cartons à 50 Pf. und 1 Mk.
Zur Kräftigung nehme man **Wagner's** Saemotogenpflaster mit
Namenszug. Schlt. 1,50 Mk. z. p. Tannusapothek, Dr. J. Mayer